Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 69 (1924)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 31. Mai 1924 Nr. 22 69. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, Schule und Elternhaus; beide in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1924:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend.
Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Zürich 8; Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4

Inhalt:

Allgemeines Wandern. — Vom Wandern. — Der Dichter im Kinde. — Exkursion Baden-Gebensdorfer Horn-Vindonissa-Brugg. — Aus verschiedenen Jahrhunderten, X. — Frühjahrstagung der Bezirkskonferenz Schaffhausen. — Buchbesprechungen. — Kurse. — Schweizerischer Lehrerverein.

Das Schulzeichnen Nr. 4.

Schweizerischer Lehrerverein, Jahresbericht 1923.

Durch Beruhigung und Kräftigung der Nerven verbessert

Elchina

auf natürliche Weise den Schlaf und erhält dadurch jung und leistungsfähig.

Fl. 3.75, sehr vorteilhafte Doppelfl. 6.25 i. d. Apotheken

113/135

OPTIMUS

Vervielfältiger

für 1387/1
Zirkulare, Zeichnungen, Preislisten etc. Hektographisches- oder Wachspapier-Verfahren für Auflagen bis zu 50, 100 oder 1000 Exemplaren.
Apparate von Fr. 12.— an.
Prospekt Nr. 104 gratis.

GEBRÜDER SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

PRÄZISIONS REISSZEUGE

Kern & Cie AG.
AARAU · PRÄZISIONSWERKSTÄTTEN

Schmerzloses Zahnziehen
Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise
F. A. Gallmann, Zürich 1. Löwenstraße 47 am Löwenplatz
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Meine neuartigen amerikanischen

Balopticon-Epidiaskope und Metall-Epidiaskope

dienen sowohl zur Projektion von Postkarten, Photographien und Buchillustrationen, als auch von Glasdiapositiven. Sie übertreffen an Lichtstärke, Größe und Schärfe der Bilder alle bisherigen Apparate, sind äußerst einfach zu bedienen und können an jede Lichtleitung angeschlossen werden. Prospekte kostenlos. Unverbindliche Vorführung in meinem Projektionsraum. Zahlreiche erstklassige Referenzen.

1255

E. F. Büchi, Optische Werkstätte, Bern

Im Alter jung
mit täglich 3 Löffel
1317
BIOMALZ

Lehrer erhalten auf Möbel 5% Spezialrabatt

Da wir eine große Zahl von Lehrern zu unseren Kunden zählen dürfen, gewähren wir auf unsere ohnehin konkurrenzlos vorteilhaften Preise allen Herren Lehrern einen Spezialrabatt von 5%. Hunderte von Referenzen aus Lehrerkreisen. Ausweis gefl. mitbringen. Weitere Vorteile: Lieferung franko. — Große Zahlungserleichterungen. — Vertragl. langj. Garantie. — Bahnvergütung im Kaufsfalle. — Individuelle sorgfältige Bedienung. — Enorme Auswahl (300 Musterzimmer). Zum unverbindlichen Besuch unserer sehenswerten Ausstellung ladet ein die 939/16

BASEL, Untere Rheingasse 8/10. MÖBEL-PFISTER A.-G., Größte und leistungsfähigste Firma der Schweiz. ZÜRICH, Kaspar-Escherhaus.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstag morgen mit der **ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Hauptprobe im Fraumünster, 5 Uhr Herren, 5½ Uhr Damen. 8 Uhr, Vortrag von Herrn Rudolf Hägni: „Jeremias Gotthelf, Persönlichkeit und Werk", im Zunfthaus zur Waag. Dienstag, 3. Juni, 8 Uhr, Konzert im Fraumünster. Donnerstag, den 5. Juni, 6 Uhr, Besammlung und letzte Besprechung der Fahrtteilnehmer ins Emmental. Aula Schulhaus Linthescher.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Montag, 2. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Spielkurs: Grenzball, Schlagball. Männerturnen, Spiel. Spielriege: Samstag. 31. Mai, 2 Uhr, Blatterwiese (Bellerive/Alderstr.). Lehrerinnen: Dienstag, den 3. Juni, fällt die Übung aus. (Lehrerkonzert.) Nächste Übung Dienstag, den 10. Juni, 6¾ Uhr, Hohe Promenade.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung Samstag, den 31. Mai, nachm. 2¼ Uhr, in der Universität Zürich, Hörsaal 101. Jahresgeschäfte. Siehe Traktandenliste im „Pädagogischen Beobachter" Nr. 5.

Lehrerverein Zürich. Lichtbildervortrag über Ägypten, von Herrn Architekt Schultheß, Mittwoch, 4. Juni, punkt 8 Uhr, im Kunstgewerbemuseum.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung, Samstag, den 31. Mai, nachmittags 2¼ Uhr, in der Universität Zürich, Hörsaal 101. Jahresgeschäfte. Siehe Traktandenliste im „Päd. Beob." Nr. 5.

Lehrerturnverein Winterthur. Übung Montag, 2. Juni, 6 Uhr abends, St. Georgen. Freiübungen III. Schlagball, Fangball.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, den 4. Juni, 5¼ Uhr, in Horgen. Mädchenturnen 5. Klasse: 3. Lektion nach den neuen Grundsätzen von Böni und Matthias. Spiel.

Schweiz. Stenographie-Lehrer-Vereinigung. Methodikkurs Samstag, den 31. Mai und Sonntag, den 1. Juni in der alten Kantonsschule, Rämistraße, Zürich. Ein Kursgeld wird nicht erhoben.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Heute Samstag, den 31. Mai, 2 Uhr: Erster Spielnachmittag mit L.-T.-V. Uster, Spielplatz oder Hasenbühl-Turnhalle in Uster (s. Zirkular). Freitag, den 6. Juni, Turnen in Rüti.

Institut Humboldtianum Bern

Vorbereitung auf Mittel- und Hochschule.

Maturität 1310

Handelsfachschule zur Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf.

Inhalatorium

für

Asthma, Bronchitis, Heuschnupfen

und verwandte Leiden.

Behandlung auf Grundlage neuer, erfolgreicher Methoden.

Zürich

Bahnhofstraße 89, Ecke Schützengasse.

Geöffnet von 9—12 und 2—6 Uhr.

Leitender Arzt: **Dr. med. Th. Bucher.**

Sprechstunden 10—11 und 4—5 Uhr.

Telephon: Selnau 86.70. 1671

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Möbelwerkstätten **Pfluger & Co.** Tapeziererei - Dekorationen Kramg. 10, Bern.

Vertrauenshaus für solide, gediegene 1309

Wohnungs-Einrichtungen

in größter Auswahl und jeder Preislage. — Erstklassige Verarbeitung. Mäßige Preise. Garantie unbeschränkt Lieferung per Autocamion franko ins Haus. Lagerung gratis bis Bedarf. **Verlangen Sie bei Bedarf unsern Katalog.** Kulante Bedingungen.

Verkehrshefte
Buchhaltung
Schuldbetreibg. u. Konkurs
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G. 925

Vertrauens-Marken

nur erstklassige Schweizer- u. ausl. Fabrikate führe ich in

Pianos, Flügel, Harmoniums, Kleininstrumenten, Grammophone und -Platten 89 3/1

(stets neueste Schlager). Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle.

Musikalien für klassische und moderne Musik.

Stimmung! Reparaturen! Verkauf! Tausch! Miete!

Musikhaus Nater, Kreuzlingen

Anschauungs-Material
für den
Geographie-Unterricht

Wir empfehlen unsere bekannten ein- und mehrfarbigen Landschaftsbilder aller Länder Europas. Gemälde-Reproduktionen, Ansichtskarten und Alben. Vorzugspreise für Schulen. 1590

PHOTOGLOB CO., ZÜRICH

Kant für jedermann!

Kant wie ihn jeder verstehen kann

Eine Auswahl aus Kants Werken unter Verwendung des Originaltextes, besorgt von

Professor Willy Freytag

Ordinarius der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.

In Pappband gebunden Fr. 2.50, in biegsamem Leinen gebunden Fr. 3.—

Zu finden in jeder guten Buchhandlung oder direkt zu beziehen beim **Glockenverlag Zürich, Sihlstraße 37.** 1661

Juventus-Reformgymnasium

Vorbereitung auf

Maturität und Techn. Hochschule

Die Schule gibt jungen Leuten (auch Mädchen) gründlichen, individuellen Unterricht in kleinen Klassen — Näheres Prospekt — **Zürich,** Schmelzbergstraße 22. 1251

Ernst und Scherz

Sehnsucht nach Freiheit von der Subjektivität, also Sehnsucht nach dem Sein schlechthin ist das, was wir im Menschen Geist nennen.

Der Geist widerstrebt keinem Trieb als solchem; er ist das Widerstreben gegen jedes maßlos triebbestimmte Interesse.

Alles geistige Verhalten ist als solches fromm.

Aus: *Prof. Dr. P. Häberlin* „Der Geist und die Triebe".

Weisch no?

Weisch no, dert am Linderai
simmer selig gsesse,
hinderm wilde Rosebusch
hämmer d'Welt vergesse.
Händ is tüf i d'Auge g'luegt,
Arm in Arm verschlunge,
zoberst ufem Lindebaum
het en Amsle gsunge.

Sider isch mengs Johr verby,
d'Rose sind verschwunde,
und a mängem Dornehag
hämmer 's Gsicht verschunde.
S'nachtet scho. Doch d'Liebi wird
au im Dunkle zünde,
führt is hei zum grüne Bett
Under der alte Linde.

H. B.

Humor in der Schule.

L.: Womit schmecken wir?
Sch.: Mit der Nase.
L.: Nein! Ein anderer Schüler: Mit dem Munde.
L.: Noch nicht ganz richtig. Was hast du im Munde?
Sch.: Zähne.
L.: Was noch?
Sch.: Eine Röhre.

*

L.: Zählt wichtige Verkehrsmittel auf.
Sch.: Der Leichenwagen.

D.

*

Die Zweitkläßler sollen Sätze nach folgenden Mustern machen: Es ist unheimlich, wenn....

Es meldet sich ein Knirps, der schon das nahe Kraftwerk sah und auch schon Zeitung las: Es ist unheimlich, wenn die Turbinen vom Himmel fallen. (Gemeint hat er Lawinen).

Pfingstexkursion
an die
Bretonische Küste

großartigste Flutküste mit zoologischer Station Roscoff, Kriegshafen Brest, prähistorischem Gräberfeld von Carnac mit menhirs und dolmen, Paris und Versailles, vom 6. bis 14. Juni, billig für jedermann, nach Programm von 1659

Dr. Fuchs, Bezirkslehrer
Wegenstetten, Aargau.

Hôtel Flafleralp

1800 m. 3½ h. de **Goppenstein.**
Le joyau du **Lötschental**
Collaboration avec **Heimatschutz.**
Dortoir pour sociétés. 1527

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.**
Preis Fr. 1.75. 1224
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden. Wolf und Frostbeulen.** In allen Apothek. — General-Depot
St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Was will der Lebensbund?
Organisation zur Reform des Sich-Findens. Vornehm, diskret! Seit 1914 beispiellose Erfolge. Der L.-B. ist keine gewerbl. Vermittlung, sondern löst das schwierige Problem in einer Weise, die als „überaus genial" gekennzeichnet wurde und tausendfache höchste Anerkennungen aus allen Kreisen fand. Fordern Sie u. Einsdg. v. 80 Cts. uns. Bundesschr. Zusend. erf. sof. in neutr. Kuvert. **Verlag: G. Bereiter, Samaden 7.** 1672

On cherche

à placer chez professeur des classes supérieures, garçon de 15 ans (ayant fréquenté pendant 4 ans les classes secondaires) en vue de se perfectionner dans le français. 1674

Offres sous chiffre **L. 1674 Z.** à **Orell Füssli, Annonces, Zurich.**

Nur die auffallende Zeitungs-Annonce bringt den gewünschten Erfolg.
Orell Füssli-Annoncen
Zürich 1

LUZERN Café und Restaurant **FLORA**
gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac. **Garten-Konzerte. Ia. Küche.**
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1550/2

Luzern Hotel-Restaurant **Ochsen**
Eisengasse 16 — Telephon 26 35
Gut bürgerliches Haus mit bescheidenen Preisen. — Saal für Schulen und Vereine. 5 Minuten vom Bahnhof und Schiff. Mit bester Empfehlung **E. Stäuble-Küttel.**

Waldstätterhof beim Bahnhof **Alkoholfr. Hotel und Restaurant**
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.
Weymatt **Alkoholfreies Restaurant**
Löwenstraße 9
Mittagessen von Fr. 1.— bis 2.20; stets frisches Gebäck.
Gemeinnütziger Frauenverein in der Stadt Luzern.

Weggis **Hotel Löwen**
am See
Vorzüglich geführtes Haus.
Große Halle und Gartenrestaurant, direkt am See, für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. **S. Küchler,** a. Sek.-Lehrer.

Hinterlützelau **Hotel-Pension Bad**
b. Weggis
Herrliche Lage direkt am See. Bäder aller Art. Pension von Fr. 8.— an. **O. Stiffler.**

Brunnen **Hotel Rütli**
Restaurant
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für gute und reichhaltige Verpflegung. Teleph. 57. **W. E. Lang.**

Brunnen **Hotel Rößli**
Telephon 22
Gut bürgerliches Haus. Großer Saal für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. — Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Geiter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.**

Brunnen **Hotel Kreuz und Sonne**
(60 Betten)
Großer Garten, spezielle Säle für Vereine und Schulen. Zimmer. Pension. — Mäßige Preise. — Auto-Stand und -Garage.
L. Hofmann-Barmettler, Bes.

Hotel und Pension
Gersau **Sonne**
am Vierwaldstättersee
Schönste Lage. Gute Küche. Pension von Fr. 7.— an. Großes Restaurant für Schulen und Vereine. Der Besitzer: **Ernst Huwyler.**

Stanserhorn Schönstes Ausflugsziel für Vereine und Schulen
bei Luzern. 1900 Meter über Meer.
Billigste Gesellschafts- und Schülertaxen. — Billige Mittagsverpflegung für Schulen.

Wählet für Ausflüge und Ferienaufenthalt, das in einem der schönsten Hochtale der Schweiz ruhig, frei und herrlich gelegene, best bekannte
Kurhaus REINHARD **a. See** 1900 m
Melchsee-Frutt
Brünigbahn, Jochpaß, Engelberg, Meiringen. **Familie Reinhard.**

STANS Hotel und Pension **Stanserhof**
Große Lokalitäten. Freundliche Zimmer. Einziger Restaurations-Garten im Orte. Anerkannt vorzügliche Küche. **Reduzierte** Pensionspreise. Für Schulen u. Vereine Extra-Vergünstigungen. Bitte Offerte verlangen. **Telephon 15.** Der neue Besitzer: **E. Willimann-Waser.**

STANS Hotel Adler
direkt am Bahnhof d. Stanserhornbahn
Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrion. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

Buochs **Hotel Krone**
Vierwaldstättersee
Idealer Landaufenthalt. Föhnfrei. Schönstes Exkursionsgebiet.
Park, Tennis, eigenes Seebadehaus. Vorzügliche Verpflegung. Pension v. Fr. 8.— an. Große Lokalitäten für Schulen u. Vereine.

Bürgenstock Park-Hotel u. Bahnhof-Restaurant
Die Perle des Vierwaldstättersees
Pension von Fr. 11.— an.
Geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine.

Buochs Gasthaus „Sternen"
am Vierwaldstättersee
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Großer Saal. Telephon 41.
Inhaber: **A. Gander-Hummel.**

Brunnen Restaurant **Rosengarten**
Großer schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Bekannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise.
Höflichst empfiehlt sich **G. Vohmann.**

Brunnen **Hotel Drossel-Drosselgarten**
Garten-Restaurant. — Telephon Nr. 39.
Sehenswert, einzig in seiner Art. Direkt am See, sämtl. Seezimmer mit Balkon. Lift. Pension von Fr. 8.50 an. **Großer schattiger Garten mit gedeckt. Halle u. Terrasse, große Lokalitäten für Familien, Vereine, Schulen u. sonstige Anlässe.** Sorgf. Küche, besch. Preise. Münchner Augustiner-Bräu. Orchester. Garage. Best. empf. sich **K. Unseld.**

Weggis Konditorei **Böck-Schryber**
Schöner, schattiger Garten u. Terrasse, empfiehlt sich den Herren Lehrern anläßlich von Schulausflügen. Guter Kaffee. Stets frisches Gebäck. Mäßige Preise. Telephon 27.

Bad Seewen Badhotel Rößli
am Lowerzersee **Gotthard-Bahnstation**
Gut bürgerliches Haus. Großer, schattiger Garten für Schulen und Vereine. Zentraler Ort zum Besuche der historischen Stätten. Garage. Mäßige Preise. Prospekte. **Frau Beeler.**

STOOS
1300 Meter über Meer
ob Brunnen
das Hotel der Schweizerfamilien.
Großes Exkursions-Zentrum und beerenreiche Wälder. Eigene Sennerei. Butterküche. Pension (kl. Tisch) Fr. 9.—, Pens. Diät (abends fleischlos) Fr. 8.—. Familien Spez.-Preise. Arzt im Hause. Sonnenbäder.

Rigi-Staffel
15 Min. nach Rigi-Kulm
Große Ermäßigung.
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Propr. **Felchlin.**

Hotel Felchlin

Historische Stätten: Urnersee, Klausen

Die reichhaltigste Abwechslung für Schulreisen und Vereinsausflüge bietet die Fahrt auf dem Urnersee mit anschließenden Touren über Treib-Seelisberg, Abstieg zum Rütli oder Bauen, Ueberfahrt nach Sisikon und Tellsplatte, herrliche Wanderung auf der Axenstraße nach Flüelen-Altdorf (Tell-Denkmal) und Klausenpaß-Route.

Dampfbootstat. Treib. Elektrische Bergbahn Treib-Seelisberg. **850 m ü. M.** **SEELISBERG** **850 m ü. M.** Ständige Motorboot-Verbindung zwischen Treib und Brunnen.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus direkt über dem Rütli. **Beliebtes Ausflugsziel von Schulen und Vereinen.** Mäßige Preise.

Hotel Bellevue nächst dem Bahnhof. Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. Spezielle Arrangements. Besitzer: **Arthur Amstad.**

Hotel Löwen Pension Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. **A. Hunziker.**

Waldhaus Rütli **Große Terrassen** und **gedeckte Veranden** direkt über dem See. Billige Preise. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Prospekt verlangen. Telephon No. 10. **Familie G. Truttmann.**

Es empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **HOTEL WALDEGG** für Schulausflüge und Ferienaufenthalt bestens. Tel. No. 8. Prospekt. **J. Truttmann-Reding,** a. Lehrer.

SISIKON an der Axenstraße Bahn- und Schiffstation. **Hotel Urirotstock** Schöner großer Garten. Gute Verpflegung. Bescheid. Preise. Telephon 2. **M. Pfyl.**

Schiffstation Tellskapelle **Tellsplatte** Axenstraße-Galerie **Hotel und Pension Tellsplatte** Großer Restaurationsgarten und Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen u. Vereine. Pension von Fr. 8 50 an. Prosp. **A. Ruosch.**

Bauen **Gasthaus-Pension SCHILLER** Garten. Schulen und Vereinen empfohlen. Prospekte. **Auf der Mauer-Haefeli,** vormals „Drossel" in Brunnen.

Flüelen Hotel St. Gotthard Für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billigste Preise. Tel. 146. **Karl Huser,** Bes.

Flüelen Hotel Sternen empfiehlt sich für Schul- und Vereins-Ausflüge. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für größere Partien. **J. Sigrist.**

Altdorf Hotel Tell Tramhaltestelle. Gutes Haus. Prachtvoller, großer Garten für Schulen u. Vereine. Telephon 20. Bes.: **Jos. Zgraggen,** Küchenchef.

Klausenstrasse

Urigen Hotel-Pension Posthaus 1280 m üb. Meer empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Mäßige Preise. **Familie Otto Jauch.**

Hotel Klausen-Paßhöhe Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig,** Prop.

Unterschächen Hotel-Kurhaus KLAUSEN 1000 m ü. M. Telephon 2 Altbekanntes, gut geführtes Haus, empfiehlt sich für Ferienaufenthalt und bei Schulreisen. Mäßige Preise. Auf Verlangen Auto. Gleiches Haus: **Pension Schwanen, Altdorf,** neben der Post. **Familie Walker.**

Göscheneralp Hotel Dammagletscher **Ant. Tresch** **Erstklassiger Höhenluftkurort.** 1800 m ü. M. 3 Std. von Göschenen.

Hotel und Pension Sonne ANDERMATT Gut bürgerliche Häuser. Touristen, Schulen und Vereine Extrapreise. Fuhrwerke und Autos am Bahnhof Andermatt (oder Hotel Sonne). Teleph. 26. **Paul Nager,** Besitzer beider Hotels.

Hotel Oberalpsee Paßhöhe bei Oberalp

Unverantwortlich ist es, wenn Lehrer sich nicht entschließen können, für **ihre Schulklassen** die fast überprakt., fabelhaft billigen Rechtschreibbüchlein v. Karl Führer anzuschaffen. Man verlange zur Ansicht oder bestelle Probeheft II (Oberkl. 54 S.) nur 35 Rp., III (Sek.-Sch. 120 S.) nur 1.60 (statt 2.20). Partiepreise bis 30% Erm., s. Lehrerkalender. Verlag: **Buchdruckerei Büchler & Cie., Bern.** 1663

WENGEN HOTEL BREITHORN Komf. Erholungsheim. Pens. 8 bis 9 Fr. Juni u. Sept. 8 Fr. 1596

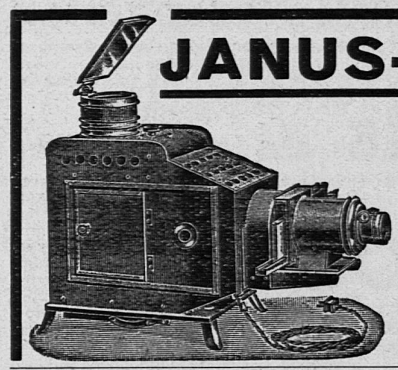
Gademanns Handels-Schule, Zürich **Spezialausbildung für den gesamten Bureau- u. Verwaltungsdienst für Handel, Bank, Hotel, Post etc. Fremdsprachen. Höhere Handelskurse.** 842 **Man verlange Prospekt 20.**

Glänzende Anerkennung bei Lehrern und Schülern findet der **Cours intuitif de français** von Dr. **A. Schenk** u. Dr. **E. Trösch.** 1. **A l'école** (5. Aufl.); 2. **A la maison** (3. Aufl.); 3. **Au village;** 4. **Ma patrie;** 5. **Chez nous** (1. u. 2. Bd. in einem Band gekürzt). Alle Bände solid in Leinen gebunden, reich illustriert. Glänzende Erfahrungen gemacht. (M. L.). Methode vorzüglich geeignet. (B. T.)... überzeugt, daß es den Kindern eine Freude (Rez.). Etwas erfrischend Neues (E. E.). Das Lehrmittel ist so fein aufgebaut (F. V.). ... kann nicht besseres tun, als diese Bücher verwenden... (S. K.). **W. Trösch,** Verlag, **Olten.**

Asthma-Sirup „Radix"

Leiden Sie an **Asthma,** dann finden Sie Erleichterung durch **„Radix"** selbst in den schlimmsten und hartnäckigsten Fällen. **„Radix"** ist ärztlich begutachtet und empfohlen. Erhältlich 1646 in allen Apotheken.

Die dankbarsten Lieder sind F. Schneebergers leichte Originalkompositionen: 1579 **Schweizer Alpenlieder** für Vereine und Quartette: 's Gloggeg'lüt, Schwyzer Senn, Waldgesang etc. zu je 40 Rp. **Liederhalle** 3stimmig, für Schulen. Diverse Hefte mit je 10 Liedern. Heft 30 Rp. **Verlag F. Schneeberger** **Lüsslingen** (Solothurn).



JANUS-EPIDIASKOP (D. R. P. Nr. 366044, Schweizer Patent Nr. 100227.) mit hochkerziger Glühlampe zur Projektion von **Papier- und Glasbildern!** **Zur Beachtung!** Nach neuerdings vorgenommenen Verbesserungen **übertrifft der Apparat jetzt in seiner geradezu verblüffenden Leistung jedes ähnliche Fabrikat** bei erheblich niedrigerem Preise. 1265 **Ed. Liesegang, Düsseldorf** Listen frei! Postfach 124

Schuhcrème **RAS** Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen: 1. **Ras** enthält wirkliches Fett, 2. **Ras** glänzt schöner denn je, 3. **Ras** macht die Schuhe weich und haltbar. Seit 15. April in Dosen mit Oeffnungsvorrichtung versandt. **A. SUTTER, OBERHOFEN** (Thurgau) Fabrik chem.-techn. Produkte 1311

ZUMSTEIN & Co. BERN-L. 1357 **Was der Briefmarken-Sammler braucht:** Einen Wertmesser für seine Schätze. **Zumstein's Europa-Katalog** (7. Auflage 1924 — Preis **Fr. 3.50** franko) enthält auf über 600 Seiten mit mehr als 2000 Abbildungen sämtliche Marken von Europa und den deutschen Kolonien — Text deutsch und französisch — sauberer Druck — Leineneinband in Vierfarbendruck. Jeder Katalog enthält einen Vorzugsschein, berechtigend zum Bezug der Berner Briefmarkenzeitung während 6 Monaten, welche die Nachträge und Berichtigungen zum Katalog bringt; ferner 1 Philatelistisches Preisrätsel, für dessen richtige Lösung viele Preise ausgesetzt sind — 1. Preis 1 Baslertäubchen.

Schweizerische Lehrerzeitung

1924 Samstag, den 31. Mai Nr. 22

Allgemeines Wandern.

Vom Grund bis zu den Gipfeln,
So weit man sehen kann,
Jetzt blüht's in allen Wipfeln,
Nun geht das Wandern an:

Die Quellen von den Klüften,
Die Ström' auf grünem Plan,
Die Lerchen hoch in Lüften,
Der Dichter frisch voran.

Und die im Tal verderben
In trüber Sorgen Haft,
Er möcht' sie alle werben
Zu dieser Wanderschaft.

Und von den Bergen nieder
Erschallt sein Lied ins Tal,
Und die zerstreuten Brüder
Faßt Heimweh allzumal.

Da wird die Welt so munter
Und nimmt die Reiseschuh',
Sein Liebchen mitten drunter,
Die nickt ihm heimlich zu.

Und über Felsenwände
Und auf dem grünen Plan,
Das wirrt und jauchzt ohn' Ende —
Nun geht das Wandern an!

Eichendorff.

Vom Wandern.

Von Paul Keller, Nol.

Bange schauen offene Augen in das Leben und Treiben unserer Jugend. Sie ist nicht schlechter als je, aber größer sind die Gefahren um sie. Aus dem materiellen Streben der vergangenen und gegenwärtigen Zeiten sind Übel erwachsen, die den Menschen Einsicht, Ruhe, Halt, Glaube nehmen. Sie treiben in Vergnügungen und sehnen sich tief innen nach Erlösung. Einst fanden sie Frieden im Glauben, unser Hasten zerstampft solch schüchterne Pflänzchen. Und doch wird der Mensch erst Mensch, wenn in ihm eine Ahnung der Zeitlosigkeit seines Geistes aufgeblüht ist und er in Demut einer höhern Macht sich beugt. Namenlos kann sein Glaube sein, aber er stützt und geleitet ihn. Es ist höchste Menschenpflicht, Wege zu suchen, die aus der Wirrnis unserer Zeit hinausführen auf glückverheißendere Bahnen. Das Menschenherz ist leer geworden; um wieder zur Kraft, besonders zur Kraft des Verzeihens, des Verstehens, der Liebe zu kommen, braucht es nicht mehr Wissen, es bedarf jener Elemente, die ins Gemüt dringen und über allen Lärm hinweg Natur und Schöpfung reden lassen. Nicht Worte sind nötig; sie sind ohnmächtig, weil das Leben sie zu oft verleugnet; schweigende Einsichten und Bestrebungen müssen der Ruhelosigkeit unseres Geschlechtes entgegenkommen und unvermerkt tiefer einwirken, müssen den Menschen wandeln, sein Wollen und Fühlen ändern und adeln.

Aus dem Empfinden der Überspannung heraus will unsere Jugend vor allem Sport treiben. Sie ist ihm oft mit Leib und Seele so ergeben, daß alle anderen Regungen darunter zu Schaden kommen. Im Sport kann sich der junge Mensch austoben. Während im Beruf fast jeder nur kleinstes Rädchen ist, das unermüdlich im gleichen Getriebe sich drehen muß, ist er im Spielkampf ein ganzer Mensch, der sich voll einsetzen kann. Aber nur zu häufig erstickt dies Ziel einer vollkommeneren Betätigung in geistloser Prahlerei. Seelische Kräfte verkommen unter dem Streben nach Erfolg und Glanz. Gesunde Impulse sind zu einem Taumel geworden, ihre Feinheiten abgestumpft und verkannt. Die Jugend will aufsteigen zu freierem Dasein, aber sie hört nicht die leisen Stimmen, die allein zum harmonischen Ineinanderfließen der zweifachen menschlichen Natur führen. Sie kann ihrem Sehnen näherkommen, wenn sie mehr hinausgeht in die freie Gottesnatur, nicht um zu tollen und zu lärmen, viel mehr um aus geheimnisvollem Raunen deren Schönheit zu erfühlen und zu erlauschen, wenn sie wandert in glückseliger Aufgelöstheit ihres Seins im All.

Die deutsche Kultur stand am höchsten, als verträumte Romantik tiefsten Seelengrund aufgewühlt hatte. Dichter und Künstler versenkten sich in den Zauber ziellosen Wanderns. Die Errungenschaften der menschlichen Technik verlieren erst ihre unheilvolle Macht, wenn sie nicht mehr zum Herrschen, sondern zum Dienen bestimmt, dem Menschen nur noch Mittel sind, über äußere Gebundenheit sich zu erheben und Seelenschätze freier zu entwickeln. Wenn einst dem Wandern hohe Geistestaten entblühten, muß es wohl Kräfte lösen können, die auch jetzt nur schlummern, denn des Menschen Grund bleibt immer gleich.

Jedes Wanderers Gemüt, dessen Herz aufgetan ist, singt in seliger Trunkenheit:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal und Strom und Feld!

Nicht wenige sind es, die ihren Wanderungen die schönsten Erlebnisse und Erinnerungen verdanken. Rosegger ruft uns zu: «Einen besondern Rat will ich dir geben, für den du mir oft und mit Jubel danken wirst. Spare für Ferienreisen! Wenn du noch so schmal gehalten bist, so wirft dir doch, wenn du willst, jeder Tag ein Scherflein ab, ohne daß du deshalb darben mußt. Aus diesem kleinen Scherflein erwachsen dir herrliche Tage und Wochen. Wenn ich jetzt im Schatten des Baumes so für mich hinträume, so sehe ich dich, mein Junge, bisweilen auf der Wanderschaft, frisch und flink, im leichten, netten Gewand, das Ränzlein auf dem Rücken, den Stock in der Hand, lustig über Berg und Tal dahinwandern! Kind, die Welt ist unbeschreiblich schön, wenn man sie mit gesunden Gliedern durchwandert, mit jungen Augen anschaut. Geh hinein in unser Bergland und schau die Pracht, die mich — deinen Vater — oft so selig gemacht, und besuche die schlichten Menschen, und sei freundlich mit ihnen und ehre sie, wenngleich sie nicht so viel wissen wie du: sie wissen

dennoch mehr; und wenn du ein offenes Auge hast für das Gute und Große, das auch in ihrem einfachen Leben ist, so wirst du bei deinen Wanderungen zunehmen an Weisheit, so wie du in der Schule an Wissen zugenommen hast. Mir sind in meinem Leben viele und mannigfaltige Freuden beschieden gewesen, aber zu den schönsten und reinsten gehören meine Fußwanderungen im Gebirge. Die wünsche ich auch dir.»

Das Heimweh unserer Älpler ist sprichwörtlich. Sie können ihr Fühlen nicht mit Worten ausdrücken, aber was sie von Jugend an in sich aufnehmen, von der Herbheit des kärglichen Weidebodens bis zur Schönheit des Firnlichtes, es fesselt sie ewiglich. Bringen wir unsere Jugend auch dorthin, lassen wir sie das Sehnen, das im Silberglanz der Bergwelt blüht, in sich aufnehmen, so werden die Worte von Heimat und Heimatliebe zu klingenden Auslegungen des Traums, der sie umfangen hat.

Wir können und sollen vom Wesen, Werden und Wollen unseres Landes und fremder Staaten erzählen, um die künftigen Bürger einsichtiger und pflichtbewußter werden zu lassen; alle Begriffe und Erkenntnisse nützen aber erst, wenn sie gefühlsmäßig verankert sind. Viele sind heute entwurzelt. Heimatliebe und Bodenständigkeit lassen sich ihnen nicht predigen, sie müssen sie fühlen, erleben. Wie recht hat Gottfried Keller, wenn er meint: «Wer unter Heimatliebe nur Zuhausehockerei versteht, wird nie der Heimat froh werden und sie wird ihm leicht zu einem Sauerkrautfaß.» Hinaus muß die Jugend, sie muß schauen, empfinden, staunen, sie muß wandern. In Gruppen soll sie hinausziehen, als kleine Gemeinschaft sich untereinander vertragen lernen. Gemeinsam soll sie Freud und Leid, Unbequemlichkeiten, Unbilden, Arbeiten teilen und auf sich nehmen. Wie es Pfadfinder und Wandervögel schon lange erkannt haben, werden dabei in verstärktem Maß moralische Eigenschaften hervorgelockt, denn Fehler und Vorzüge treten unverhüllter hervor, ein jeder wird eher nach Verdienst beurteilt, aber einer muß sich dem andern anpassen, um die Verträglichkeit nicht zu stören. Die kleine Gemeinschaft erlebt unbewußt das wichtigste staatsbürgerliche Erfordernis: daß j e d e r dem andern d i e n e.

Von Ort zu Ort streifend, kommt die Jugend mit den Bewohnern unseres Landes in Berührung. Größeres Verständnis hüben und drüben wird daraus erwachsen, scharfe Gegensätze würden gemildert. Diesseits- und Jenseitsgedanken würden reiner und schöner bewahrt, denn Jugendeindrücke sind stark und bestimmend, besonders wenn sie in Stunden erwachsen, wo die ganze Seele des erwachenden Menschen sich und den andern vertraute, wo sie befreit war aus den Wirbeln von Lust, Geldjagen, Wahnwitz, Elend unserer Tage, wo sie auf das Rufen der Natur lauschte und bereit war, über ihre Kleinheit hinauszubranden, wo sie sinnend in Anbetung einer unfaßbaren Macht und Größe in sich versank. (Schluß folgt.)

Der Dichter im Kinde. Auch eine Ansicht.

Das zwanzigste Jahrhundert ist das Jahrhundert des Kindes; es ist die Zeit der Entdeckungsfahrten auf dem Gebiet der Kinderseele. Und was hat man da nicht schon alles entdeckt! Allerneuestens nicht mehr und nicht weniger als den «Dichter im Kinde»! Allerneuestens? Nein! Schon lange wußte man es: das gesunde Kind, das mit taufrischen Augen, in keiner Schulstube gebleichten, in keinem Schulschmäcklein verwelkten, von keinen Lehrsätzen, Theorien und Hypothesen ab- und zugerichteten Sinnen in die Welt schaut, sieht alles in wunderbarer Fülle, tausend Einzelheiten, tausend Herrlichkeiten, tausend verblüffende Einzelzüge, Beziehungen, Ähnlichkeiten, über die sich beim Erwachsenen längst ein einförmiges, undurchsichtiges Gedankengrau gelegt hat. Jedes Kind erlebt die Welt noch einmal neu, — im Glanz und Licht des ersten Tages, — eine Art zu sehen, die eben den Dichter, den Künstler überhaupt, ausmacht. Weniger wußte man bis jetzt aber von dem Dichter im Kinde, der Verse schreibt, Gedichte macht, und was man davon etwa hörte, war eher unerquicklich. Ein Kollege von der Sekundarschulstufe hat es nun unternommen, hier Aufklärung zu schaffen und hat seine Klasse, «verschlossene, unbeholfene und holprig sich äußernde Bergler», aufgemuntert, Gedichte zu schreiben, deren beste er uns vorlegt (No. 20 der Schweiz. Lehrerztg.). Gar nicht übel — «wenn man's so hört, möcht's bildlich scheinen!» Und wenn man gar liest: «Der Rhythmus seines (des Kindes) Erlebens hat in den Versen seinen Ausdruck gefunden. Die verborgenen Brünnlein haben zu fließen begonnen. Hat nicht der Dichter im Kinde sich angekündigt?» — welchem Lehrer schwellte da nicht das Herz im Leibe und wer fühlte sich nicht versucht, hier mitzutun? «Steht aber doch immer schief darum» —, welch eigene, bescheidene Meinung wir hier darzulegen und zu begründen nicht unterlassen möchten.

«Man muß schon viel geschrieben haben, um zur Einsicht zu kommen, daß man nichts zu sagen hat,» schrieb einmal ein geistreicher Mann, zu welch löblicher Einsicht sich aber durchaus nicht das Heer der meerflutähnlich Verse daherwälzenden Dilettanten bekennt, sondern nur jene *Berufenen*, die in unerbittlicher Selbstprüfung sich zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß sie nicht zu den *Auserwählten* gehören. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Viel weniger, als der Laie im allgemeinen glaubt. Deutlicher als in der Dichtung wird dies in der Musik, wo nur die wahren Potenzen, die auf Jahrzehnte Ziel und Richtung und Gesicht der Musik bestimmen, lebendig bleiben, während alle die unzähligen, von ihnen zehrenden Parasiten und Nachahmer sehr schnell und unerbittlich der Vergessenheit anheimfallen (weil keine in allen Schulen breitgetretene Musikgeschichte ihre toten Namen zu einem Scheinleben immer wieder aufwärmt). Die deutsche Musik hat eine Entwicklung hinter sich, die wohl in der Geschichte keiner andern Kunst eine Parallele hat, — die Namen der wahrhaft schöpferischen Tondichter, deren Werke noch leben, in «ewiger» Jugend und Schöne, lassen sich aber fast an den Fingern der Hände abzählen. Damit wollen wir kleinern Künstlern, die ein bescheidenes Gärtlein bebauen, irgend in einem abgelegenen Winkel der Seele eine eigene, neue Entdeckung machen, nicht die Daseinsberechtigung absprechen und ihrer sind viele; — aber daß in jeder Schulstube oder gar in jedem Kinde ein Dichter —?

Doch hören wir die Gründe, die unser Kollege für seinen Versuch ins Feld führt! Er will seine Schüler zum Verständnis dichterischer Kunstwerke erziehen; «das geistige und seelische Erfassen sollte dadurch gefördert und vertieft werden.» Denn: «Eigenes Schaffen ist Bedingung jedes künstlerischen Genießens.» Schon höre ich auf und überlege. Also um eine Sinfonie, eine Oper zu genießen, müssen alle die Tausende, die unsere Konzertsäle und Theater füllen — der Gedanke erregt Schwindel. Oder sollten wirklich alle, die sich nicht selber schon in Oper und Sinfonie versucht, nur snobistische Heuchler sein? — Nein, zu solcher Misanthropie kann ich mich doch nicht bekennen. Lieber bekämpfe ich energisch jenen Satz! Eigenes Schaffen verhilft zur Einsicht in die technische Mache (und oft zu einer ganz falschen, weil der Dilettant nur zu gerne beim Genie die gleiche «Arbeitsmethode» voraussetzt), niemals zum Einblick in das tiefste Wesen der Kunst, in die *Seele* des Kuntwerkes, — sonst würden ja alle Dilettanten auf eigenes Schaffen sofort verzichten! Das gilt für die bildende Kunst so gut wie für Dichtung und Musik. Dadurch, daß ich gelernt habe, eine «Gelte» schlecht und recht abzuzeichnen oder an zwei Sätzen so lange herumzukorrigieren, zu rücken, schieben, drehen, wenden und kehren, bis zwei ähnlich lautende

Wörter am Ende der Zeilen stehen, bin ich der *Seele* des großen Kunstwerkes nicht näher gekommen. Ich habe mir bestenfalls eine technische *Fertigkeit* angeeignet. Technische Fertigkeiten führen gerade bis zur Schwelle der Kunst und hören dort auf, wo diese beginnt. Nur zu oft führen sie eben nicht einmal an die Schwelle, sondern weit davon weg; dann nämlich, wenn dieses technische Können das Sensorium für das allein Wesentliche, die *Seele* des Kunstwerkes abstumpft, den Blick für die Distanz (zwischen eigener Stümperei und dichterischer Leistung!) trübt, wenn die eitle Selbstgefälligkeit statt des Flügelpferdes den Beglückten auf und davon trägt, nicht zum Parnaß freilich, wohl aber in das Tintenmeer des Dilettantismus, dessen Bewohner das Entsetzen der Redaktoren, den Schrecken der Verleger und den Verdruß aller Leser bilden.

Mit einem zweiten Grunde muß ich mich beschäftigen: «Die Gedichte der Kinder sollten zeigen, wie die Welt in ihren Augen und Herzen sich spiegelt. Der Rhythmus ihres Erlebens sollte in Versen widerklingen. Vielleicht daß diese neue Ausdrucksmöglichkeit verborgene Brünnlein fließen machte.» Welche Aussichten! Wer freilich in einer Literaturgeschichte lesen muß oder gar selber zu der Erkenntnis gekommen ist, daß es selbst berühmten und gefeierten Dichtern nicht gelungen ist, einen eigenen Rhythmus ihres Erlebens» zu finden; wer weiß, daß auch große, höchst virtuose Talente weit weniger die «Welt in ihren Augen und Herzen» als die in den Werken ihrer Vorbilder gespiegelt haben, der wird nicht umhin können, diese Sätze mit einigem Skeptizismus aufzunehmen. Aber die verborgenen Brünnlein! Wenn auch nur eines —! Ich muß mir erlauben, eine ganz persönliche Ansicht zu äußern. Ich glaube nämlich, daß, wenn in unserer Klasse ein solches Genie, ein wirkliches Genie stäke, es bei dieser Dichterkonkurrenz ganz leer ausginge. Denn es gehörte zu der bekannten Sorte, die «die ganze Stunde schlafen», und am bestimmten Tage immer mit der Ausrede kommen: «Ich habe es nicht gehört», oder: «Ich habe es vergessen.» So lehrt uns nämlich die Jugendgeschichte allzu vieler wirklicher Genies; mit den Bildern ihrer Seele beschäftigt, der Stimme des erwachenden Genius lauschend, vermögen sie leider meist die dringend nötige Aufmerksamkeit für all die unumgänglich notwendigen Bildungsstoffe, die wir ihnen «beizubringen» uns so redlich bemühen, nicht aufzubringen. Aus unsern besten Schülern aber, die *alles* können und so vigilant zeichnen und dichten, werden sicher keine Genies, — was eben im Wesen der Sache liegt.

Ich glaube, daß diese Versübungen nur unter einer Bedingung den gehofften Erfolg haben könnten: wenn nachher eine unerbittliche Kritik den unermeßlichen Abstand zwischen Reimerei und Dichtung klarmachen würde. Wenn ohne Schonung gezeigt würde, woher der Gedanke, woher die Form stammt, wie jener unzählige mal besser gesagt, diese unzählige mal überlegener gehandhabt wurde, — was doch noch immer alles für die Dichtkunst *nichts* bedeutet, alles Schutt ist mit Ausnahme jenes *ersten* Gedichtes, in dem der Gedanke zum erstenmal aufgeblitzt und in dessen Form er zu seiner einzig möglichen Kristallisation gekommen ist. *«Im Reich der Kunst, wo Raum und Licht so teuer, soll nicht der Schutt dem Werk im Wege stehn»*, — dieser Vers ist von Gottfried Keller und gilt auch in *diesem* Sinne gegenüber dem Schutt, mit dem der Dilettantismus die Perlen wahrer Schöpferkraft zudeckt. (Was hätte wohl Gottfried Keller zu unseren dichtenden Volksschülern gesagt?) Ja, wenn eine solche Kritik möglich wäre — und wenn sie nicht grausam, vernichtend wäre! — dann möchte dem Schüler ein Licht aufgehen, daß Dichten etwas anderes ist als Versmachen, daß Dichter sein heißt: Prophet und Märtyrer sein, daß nicht fixe Reimfertigkeit, sondern das überwache Auge und die große Wunde den Dichter machen, daß dieser nicht am Schreibtisch sitzt, sondern an der Grenze der seelischen Erkenntnis steht und hier, erschauernd in Wonne und Schmerz, neue Abgründe entdeckt und jungfräuliche Höhen erklimmt, daß ein dichterisches Kunstwerk nicht aus dem Federhalter gesogen, sondern unter gewaltigen Erschütterungen geboren wird, daß in der Kunst so gut wie in der Religion alles Gnade, Offenbarung, Eingebung, Gesicht ist. Und die Kunst ist eine unerbittliche, grausame Göttin: sie gibt den Unberufenen der Lächerlichkeit oder — dem Elend preis.

Damit kommen wir zu dem *positiven* Grunde, den wir gegen diese Versübungen anzuführen haben. Es gibt in der Schweiz ein künstlerisches und schriftstellerisches Proletariat, von dessen Zahl und traurigen Existenzbedingungen der Laie sich gewöhnlich keine Rechenschaft gibt; wie viele verfehlte und bedauernswerte Existenzen darunter! Und nicht wenige mögen durch Lehrer, die einmal wegen einigen guten Zeichnungen oder ein paar wortgewandter Aufsätze aus dem Häuschen gerieten und ihr Lob allzu wenig bemaßen, auf diese Bahn verlockt worden sein! Ich wüßte aus meiner eigenen Erfahrung mehrere, ernste Fälle zu erzählen, wo unvorsichtiges Rühmen durch wohlmeinendste Lehrer, Schülerausstellungen usw. den Keim des in begabten, aufgeweckten Schülern immer schlummernden *Ehrgeizes* weckten, der sie, in phantasiereichen Köpfen üppig wuchernd, auf dem Lebenswege aufs schwerste gefährden und beunruhigen sollte. Hochfliegende und inbrünstig geliebte Hoffnungen erwecken, die zu einer verfehlten Berufswahl führen, heißt ein Lebensglück aufs Spiel setzen.*) Ich glaube, daß es Pflicht der Erzieher, der Eltern wie der Lehrer ist, solches Feuer zu dämpfen, nicht es zu schüren, auch Begabte und «Berufene» von der Wahl des freien Künstlerberufes abzuhalten, — die wenigen *Auserwählten* werden sich doch zur Kunst durchringen, und in Leid und Kampf wird ihre künstlerische Persönlichkeit nur ihre Waffen härten. Denn noch einmal: die Kunst ist grausam und unerbittlich! Vae victis! *Hans Corrodi.*

*) Hieraus soll nicht etwa ein Vorwurf gegen Kollege B. gelesen werden wollen: ich nehme als selbstverständlich an, daß Kollege B. die Ergebnisse seines Versuches mit erzieherischem Takt verwendet hat; meine Ausführungen richten sich nicht gegen den an sich ja interessanten und anregenden, *einmaligen* Versuch, sondern gegen Verbreitung solcher Versuche, gegen Verallgemeinerungen, gegen das Prinzipielle, gegen die Züchtung des Dilettantismus in unseren Schulen.

Exkursion Baden-Gebensdorfer Horn-Vindonissa-Brugg.

Von der Höhe der Burgruine *Stein ob Baden* halten wir die erste Ausschau. Die Siedelung zu unsern Füßen schmiegt sich an die Stelle, wo die raschfließende Limmat die Jurafalte der Lägern durchbricht. Steil fallen beiderseits die hellen Kalkfelsen zum Strome ab und zwängen ihn ein. An dieser engsten Stelle am ganzen Flußlauf schwingt sich über ihn eine gedeckte Holzbrücke, turmbewehrt und ehedem stark befestigt. Da war die schärfste Kontrolle beim Überschreiten des Stromes möglich, hier auch schnitten sich die Wege aus der Nordostschweiz nach Mellingen und Lenzburg und aus Rhätien durchs Wallensee- und Zürichseetal über den Bötzberg an den Rhein. Das alte Baden ist also Wegkreuzort und Brückenstadt zugleich. Das heutige Schlößchen Schartenfels jenseits des Flusses gehört der neuen Zeit an, ist aber doch ein Stück des alten Befestigungssystems, das im Verein mit der Burg Stein die Enge zu Füßen unter Augen hatte. Noch ist die alte Stadtanlage mit ihren enggescharten, hochgiebeligen Heimstätten, die den Brückenübergang umstellten, deutlich erkennbar. Ein Stück weiter talwärts liegt am Strom das Aquae Helvetiae der Römer, wo aus unerforschten Tiefen unserer Mutter Erde die heißen Quellen steigen, die seit den ältesten Zeiten Kranken Gesundung und neue Kraft spenden. Auf der Terrasse des Bahnhofes breitet sich das moderne Baden aus, wo industrielle Tätigkeit ein ganz neues Quartier erstehen ließ. So sind denn hier auf engem Raum drei Siedelungen vereinigt, die Bäderstadt aus dem Anfang unserer Zeitrechnung, das Brükkenstädtchen von der Wende des ersten Jahrtausends und die moderne Stadt aus dem Schluß des zweiten Jahrtausends.

Limmattalaufwärts breitet sich das weite *Wettingerfeld* aus, eine gewaltige Schotterebene, die durch die eiszeitlichen Schmelzwasser, welche massenhaft Moränenmaterial verfrachteten, angelegt worden ist. Auf ihr breitet sich das Dorf Wettingen aus, das sein rasches Wachstum der starken Entfaltung der Industrie Badens verdankt. Drunten an der tiefeingeschnittenen Limmat, da wo der Strom in scharfer Krümmung eine

Halbinsel umschließt, träumt ein Idyll aus dem Mittelalter, das altehrwürdige *Kloster Wettingen*, von seinem Gründer Graf Heinrich von Rapperswil, der eine Pilgerfahrt ins Heilige Land unternommen, Maris Stella genannt. Das Wettingerfeld wird talaufwärts durch einen zum Teil waldigen Rücken begrenzt, der bei Killwangen quer das Tal abschließt; es sind Moränenwälle aus der letzten großen Vergletscherung unseres Landes. Die Kiesebene des Wettingerfeldes findet unterhalb der Klus von Baden ihre Fortsetzung im Plateau des Bahnhofareals, von dem das industrielle Etablissement Brown Boveri einen großen Teil einnimmt; es läßt sich noch weiter abwärts gegen Turgi und der Aare und dem Rhein entlang bis Basel verfolgen. Die Bezeichnungen Wettingerfeld und Sihlfeld und die Ortsnamen Glattfelden, Rheinfelden usw. stehen mit diesen Niederterrassenbildungen im Zusammenhang. Sie sind für die neue Zeit mit ihrer Großindustrie von außerordentlicher Bedeutung, ihre leichte Zugänglichkeit hat sie Fabrik- und Geleiseanlagen erschlossen, nicht minder dienten sie der Industriebevölkerung als Wohnquartiere.

Der Gebirgszug der *Lägern* ist der am weitesten nach Osten vorgeschobene Teil des Faltenjura. Ihre an Petrefakten reichen Bänke verraten, daß einst an ihrer Stelle, wie übrigens über ganz Mitteleuropa, ein Meer sich ausbreitete, auf dessen Grund sich Schicht um Schicht bildete als Niederschlag der Millionen von Kalkschälchen kleinster Lebewesen, die unaufhörlich einem Regen gleich durch die Wassermassen zur Tiefe gingen. Infolge des Schrumpfungsprozesses des Erdballs, verursacht durch seine Wärmeausstrahlung in den Weltenraum, hob sich die horizontal liegende Kraftplatte Zentraleuropas und warf sich weithin in Falten, was um so verständlicher ist, als nach der Tiefe hin die Gesteinsmassen immer plastischer werden. So stieg auch der Höhenzug der Lägern aus den Wassern. Da der Schub von Süden sehr energisch erfolgte, legte sich die Lägernfalte nach Norden über, brach dort ab und wurde großenteils verschwemmt. So ist die Mulde von Ehrendingen mit ihren Gipsgruben entstanden und zwar an der Stelle, wo sich einst der höchste Teil der Lägernfalte erhob. Die beidseitig von allerdings ungleich hohen Steilhängen begleitete Mulde ist einem durch Karies hohl gewordenen Backenzahne vergleichbar, von dessen Krone nur noch teilweise die äußern Ränder erhalten geblieben sind. Auf den Südhalden der beiden Flügel liegen geschätzte Weinberge, während die Nordflanken von Wald bestanden sind. Am begehrtesten ist der Wein der Goldwand, die in völliger Südexposition den senkrecht einfallenden Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. In der Tiefe des Kessels, da wo die Limmat in scharfer Kurve die Bäderstadt durchrauscht, entspringen aus dem Muschelkalk die berühmten Thermen, die von alters her zu Heilzwecken verwendet worden sind. Untersuchungen haben ergeben, daß ihre Ergiebigkeit zu den Niederschlägen in den Alpen in Beziehung steht; aber erst nach anderthalb Jahren reagieren sie darauf. Das Thermalwasser unterfließt demnach die mächtigen Kiesablagerungen im Mittelland und erwirbt sich auf diesem langen Weg seinen Schwefelgehalt.

Der *Martinsberg* erhebt sich limmattalabwärts als äußerster Sporn der linksseitigen Umrandung des Badener Kessels. Diese Stelle, mit einem Pavillon geschmückt, gibt nochmals einen vollständigen Überblick über die ganze bergumkränzte Stadtanlage von der Klus zu Füßen des Stein bis zum Durchbruch der Limmat bei Nußbaumen, wo sie ins breite und ebene Siggental eintritt. Deutlich erkennt man in diesem die überlegte Anpassung der menschlichen Tätigkeit und Siedlungsweise an die Natur des Untergrundes. Auf der weiten Ebene zwischen dem steil zur Limmat niederfallenden Terrassenhang und der Berghalde finden wir keine Siedelungen, da der Untergrund sehr durchlässiger Kiesboden ist, der sich für Getreide-, Kartoffel- und Rübenbau eignet wie in durchaus analoger Weise das Rafzerfeld. Die Siedelungen liegen im Wiesengrund und Obstbaumwald der Halden, wo Quellen die Menge dem Boden entsteigen und sich Schwemmkegel gebildet haben. Der zum rechten Limmatufer absteigende Hang trägt leider nur noch wenige Spuren des einst so blühenden Weinbaus.

Durch prächtigen Hochwald wandern wir nach der *Baldegg*, dem beliebten Ausflugsziel der Badener Kurgäste, die inmitten eines buntfarbigen, rings von Gehölz umgebenen Wiesenplans in wohltuender Einsamkeit liegt. Bei klarer Sicht ist das Limmattal bis hinauf nach Zürich zu verfolgen, ebenso schweift der Blick ins Reußtal, dessen Hintergrund die ewigen Alpen bilden. Mächtige eiszeitliche Spuren lassen sich beim benachbarten Städtchen *Mellingen* erkennen, das seine Entstehung einer durch die Moränenwälle bewirkten Verengung des Reußlaufes verdankt. Vor dem Eisenbahnzeitalter hat das mittelalterliche Brückenstädtlein als am Schnittpunkt wichtiger Straßenzüge gelegen ungleich größere Verkehrsbedeutung gehabt als heute. Auf einem zum Teil natürlichen Damm überschreitet nördlich von Mellingen die Eisenbahn Baden-Lenzburg das Reußtal. Das wechselvolle Bild des Mittellandes, das sich vor unsern Augen auftut, läßt Fragen nach dessen Entstehung aufkommen. Mit dem Einbruch des Rheingrabens zwischen Basel und dem Taunus wurde die schweizerische Hochebene nicht mehr erhöht, die Flußläufe schnitten in den Schutt gewaltige Rinnen und zerlegten die einstige 900 Meter hohe Hochebene in zahlreiche Gebirgsrücken, die vom Bodensee bis zur Aare im Berner Mittelland südost- nordwestliches Streichen zeigen. Auf ihnen liegen Spuren der ersten Vergletscherung unseres Landes in Form des Deckenschotters oder der löcherigen Nagelfluh in Fetzen aufgelöst, während er einst in zusammenhängender Decke weite Gebiete des Mittellandes überlagerte. Wenn wir uns die Kämme der heutigen Bergzüge verbunden denken, so erhalten wir das Bild der einstigen Oberfläche des schweizerischen Mittellandes. (Schluß folgt.)

Aus verschiedenen Jahrhunderten. Von Alb. Heer. X.

13. Die Musikinstrumente. Zur allseitigen Bildung eines Menschen durfte der Unterricht in der Musik nicht fehlen. Gar verschieden waren die Instrumente, die man spielen lernte. Nach der Art, den Ton zu erzeugen, kann man Schlag-, Blas- und Saiteninstrumente unterscheiden. Sie haben schon im Mittelalter sehr verschiedene Formen gehabt. Als ältestes Schlag- oder Lärminstrument darf wohl die mit zwei abgerundeten Stäben geschlagene Trommel betrachtet werden. Auch Pauken und Cimbeln, Metallplatten, die aneinander geschlagen wurden, kannte man schon sehr früh.

Das einfachste Blasinstrument war der Schwegel, eine Pfeife aus Bein, Holunderholz oder Rohr. Aus ihr heraus klangen lustige Weisen und Tanzmelodien. Sie blieb bis in das 18. Jahrhundert in Gebrauch, wurde dann aber durch die Querpfeife oder Flöte verdrängt. Mit dieser erschienen auch Oboen und Klarinetten. Alte Bilder aus dem Mittelalter zeigen uns die mit einem Luftschlauch verbundene Flöte, aus der sich mit der Zeit der Dudelsack entwickelte. Er ist so eingerichtet, daß man auf der Hauptflöte die Melodie spielen konnte, während zwei Nebenröhren dauernd je einen Begleitton mitsummen ließen und daher Summer, Hummeln oder Stimmer hießen. Eine besondere Art des Dudelsacks war der Bock, der nur ein großes, langes Horn als Summer besaß.

Ein beliebtes Blasinstrument war von jeher das Horn. Es zeichnete sich gegenüber der Schwegelpfeife aus durch seinen grellen, aufdringlichen Ton. Es war ursprünglich aus einem Tierhorn gefertigt und diente nur als Signalinstrument für Kampf und Krieg. Erst als man gelernt hatte, es in Metall nachzubilden, fanden es die Spielleute geeignet für den künstlerischen Gebrauch. Es verlor die bisherige gewundene Form und verwandelte sich nach und nach in eine annähernd gerade Metallröhre mit Schallbecher. Daraus entstanden die Trompeten und die Posaunen.

Zu den Blasinstrumenten muß auch die Orgel gerechnet werden. Sie wurde im 8. Jahrhundert von Byzanz her ins Abendland eingeführt. Die Geistlichkeit stellte diese Königin der Instrumente in den Dienst der Kirche, und Künstler geistlichen Standes waren es zunächst, die sie zu bauen verstanden. Mittels eines rindsledernen Blasebalgs trieb man Luft in die verschiedenen hölzernen und metallenen Pfeifen hinein, durch die der Klang aller Instrumente nachgeahmt werden konnte.

Bereits im 14. Jahrhundert ging der Orgelbau als freie Kunst in bürgerliche Hände über. Von nun an erschien die Orgel in kleinerer, einfacherer Form auch als Hausinstrument. Alte Hausorgeln ohne Pedal sind in unserem Lande noch da und dort vorhanden.

Als echt germanisches Saiteninstrument ist die Harfe zu betrachten, ein dreieckiger Holzrahmen mit darauf gespannten Saiten, die man durch Zupfen mit den Fingern zum Tönen brachte. Als Begleitinstrument für die Singstimme diente im Mittelalter vor allem die Laute, deren Resonanzboden der Rückenschale einer Schildkröte nachgebildet war.

Als ältestes Streichinstrument gilt die Rotta. Sie hatte nur drei Darmsaiten, die aber nicht über einen Steg liefen, so daß beim Spielen der Bogen alle drei Saiten zugleich anstrich; infolgedessen erklangen neben der Melodie stets der Grundton und die Quinte mit. Aus der Rotta entwickelte sich die Fiedel, die im Mittelalter als Instrument für Tanzmusik sehr beliebt war. Sie hatte zunächst nur eine Saite, später drei. Auch ihr fehlte anfänglich der Steg; ihr Boden war aber gewölbt. Mit der Zeit wurde sie zur Geige ausgebaut, die in der heutigen Form erst um die Wende des 16. Jahrhunderts erscheint.

Ein uraltes Saiteninstrument ist auch das Hackbrett, ein länglicher Kasten mit Resonanzboden, auf dem metallene Saiten aufgezogen wurden. Man stimmte sie durch Drehen der Wirbel, um die ihr Ende gewickelt war. Beim Spielen wurden die Saiten mit Holzklöppeln angeschlagen. Als man später das Hackbrett mit einer Klaviatur versah und die Hebel der Tasten mit Hämmerchen so zu verbinden wußte, daß diese die Saiten anschlugen, da hatte man das Klavichord zustande gebracht, das bereits im 16. Jahrhundert ein beliebtes Hausinstrument war. Das Klavier in der heutigen Form entstand erst im 18. Jahrhundert.

Frühjahrstagung der Bezirkskonferenz Schaffhausen, 19. Mai 1924.

In Lohn, auf dem duftigen Randen, nach einer herrlichen Wanderung durch blühende Baumgärten und jung-grünen Wald, trat die Lehrerschaft des Bezirkes Schaffhausen in dem schön geschmückten Kirchlein zur Tagung zusammen. Im Mittelpunkt derselben stand ein Vortrag des Herrn Reallehrers *G. Kummer* (Schaffhausen) über: *«Die Pflanze im Schaffhauser Volksmund und Volksleben»*, gewiß ein Thema, das so recht in die blühende Frühlingswelt hineinpaßte. Herr Kummer, der in gründlichster Weise die Tradition des verstorbenen Prof. Kelhofer: die Erforschung der heimatlichen Flora übernommen hat, gestaltete aus dem Thema einen Vortrag, der alle, den Botaniker, den Germanisten, den Historiker und den Heimatschützler fesselte und erfreute. Von 450 Pflanzen aus allen Teilen unseres schönen Kantons hat Herr Kummer die Volksnamen gesammelt. Selbstverständlich konnte er in dem kurzen Stündchen «Volksbotanik» nur eine kleine Auswahl seiner Studien geben, und wir müssen uns in unserer Berichterstattung noch mehr bescheiden. Am innigsten ist das Volk mit den farbenfrischen Frühlingsblumen verwachsen. Als erster Frühlingsbote meldet sich in den Randenwäldern das *blaue Leberblümchen*, dem das Volk wegen seiner Form und Farbe Heilkraft für Leberkrankheiten zuschreibt. Mannigfaltig sind seine Namen: Wald-, Speck-, Holz-, Märzeblüemli. Das *Buschröschen*, ebenfalls einer der ersten Frühlingsboten, trägt die Namen: Schnee-, Schmalz-, Kuckucksblümchen, Gugguchebluème, Geißeblüemli, Anemone und (nit für unguet) Schießgelte. Letzteren Namen wohl wegen der harntreibenden Wirkung seines Krautes. — Das in der Volksmedizin geschätzte *Lungenkraut* wird in den verschiedenen Gemeinden unseres Ländchens folgendermaßen benannt: Frauenschüeli, Kaiserstüli, Holzgüggel, Schlüsselblüemli, Vater- und Mutterschüsseli, Hendscheblüemli und wegen der ihm zugeschriebenen medizinischen Wirkungen: Hoseschießer, Lotter-, Schlotter- oder Güggelhose. Auch der *Aronstab* (Aronenkraut), dessen beißender, ätzender Saft von einer größern Zahl der Konferenzteilnehmer auf der anschließenden Exkursion erprobt wurde, galt lange Zeit und auch heute als ein vortreffliches Medikament für Lungenleiden und gegen Geschwüre. Er trägt deshalb auch den Namen Lungechrut, Aronechrut, Alronechrut und schließlich, auf irrtümlicher Verwechslung beruhend, Alraunenkraut. — Im Frühling schießen nicht nur die lieblichen Blümchen ins Kraut, sondern auch die junge Liebe. Wer da seiner Sache nicht sicher ist, greift zum niedlichen *Gänseblümchen*, Maßliebchen, Geißeblüemli, Marieblüemli, zupft seine Blätter und fragt: «Er (sie) liebt mich von Herzen, mit Schmerzen, über alle Maßen, kann's gar nicht lassen oder gar nicht.» Die gelben Blütchen des Blütenbodens in der Hand aufgefangen, sagen uns, wie viele Jahre wir noch leben oder wie viel Kinderchen die Geliebte uns schenken wird. — Die liebste Blume, welche im Frühling die Wiese den Kindern schenkt, ist die *Schlüsselblume;* mannigfaltig sind darum ihre Namen: Batengeli, Mattedengeli, Magadengeli usw. Ihr Kraut gibt einen guten Tee für Nieren- und Blasenleiden. — Am Wiesen- und Waldesrand duftet das bescheidene *Veilchen* oder Viöli, Vihöli, Vihöndli, Visiöli, Pfuiönli (Hallau) und Figgehönli. — Die Beispiele genügen, um zu zeigen, wie anregend und kurzweilig die Volksnamenbotanik ist. Wir schließen mit einigen Bäumen und Sträuchern. Von alters her war die *Eiche* den Völkern, besonders unsern germanischen Ahnen, ein heiliger Baum. Vielfach sind deshalb die Beziehungen des Menschen zu ihm. Die «Ach» oder «Och» wurde früher bei uns zu den schönen Riegelbauten gebraucht, ihre Rinde in unsern zahlreichen Gerbereien verwendet und ihre Frucht, die Eichel oder «Achele», als Kaffee für Magenkrankheiten und als vortreffliches Mastmittel für die Schweinezucht gebraucht und ihr Laub gegen Fußschweiß angewendet. Am Trottbaum der «langen Trotte» in Neuhausen stand der Spruch: «Vor diesem, da ich stand, und noch war an dem Leben, hab' ich so manchem Schwein ein fettes Mahl gegeben. Nun aber, da ich tot, und in der Ruh sollt sein, muß ich dem Mensch zu Nutz', aus Trauben pressen Wein!» Mit den Eichen verschwand natürlich auch das Rindenschälen und Eichelnsammeln. Letzteres erstand vorübergehend in den Kriegsjahren zu neuem Leben; 1918 wurden im Kanton Schaffhausen für 46,000 Fr. Eicheln gesammelt. — Sehr beliebt sind und waren der *Walnußbaum* und der *gewöhnliche Nußbaum*. Mancher ehrwürdige Veteran, eine Zierde der Landschaft, ist auch bei uns dem Militärmoloch der Kriegsjahre zum Opfer gefallen. Seine Früchte lieferten das geschätzte Nußöl und den großen und kleinen Kindern an den langen Stubetenabenden ein beliebtes Knuspermittel, seine Tanggen (grünen Schalen) den Magenschmerzen beruhigenden braunen Nußlikör und seine duftenden Blätter ein vielverwendetes Mittel gegen lästige Insekten und den Soldaten beim anstrengenden Marsch ein wirksames Zaubermittel gegen den bösen Wolf. — In fast allen Gärten unserer Landschaft findet man den *schwarzen Hollunder*, dessen Beeren (Lacher- oder Laktenbeeren) zum Verwandeln (Färben) des Weißweines in köstlicheren Rotwein dienten. Unzählige Mandate der Gnädigen Herren und Obern zeugen davon. Die Mandate scheinen aber nicht viel gefruchtet zu haben, da 1690 die gänzliche Ausrottung des Strauches befohlen wurde. Aber auch dies ohne Erfolg: Man machte nach wie vor «Weißen» zum «Roten». — Sehr beliebt war auch der *gem. Wacholder*, Reckholderbeeristude oder Ränkholderstude. Im Mittelalter galten seine Beeren als vortreffliches Antiseptikum (namentlich gegen die Pest) und noch heute ist der Wacholderschnaps im Schaffhauserland ein nicht ungeschätztes Heilmittel gegen Magenverstauchungen und Linderungsmittel für Asthmatiker.

Nach einem gediegenen Mahl im Gemeindehaus Lohn folgte auf den heimeligen Vortrag, der so recht das Schenkendorfersche Lied: «Muttersprache, Mutterlaut, wie so wundersam, so traut» illustrierte, ein botanisch-geologischer Bummel nach Thayngen, auf welchem die Herren Kummer und Hübscher (Neuhausen) noch viel Interessantes brachten. Es war, trotz vorübergehender Gewittererscheinungen, eine der schönsten Tagungen, die der Schaffhauser Schulchronist in seinen 20 Jahren erlebte.

W. U.

⌘ ⌘ ⌘

Buchbesprechungen

Guggenbühl, G., Dr. und Mantel, Alfred, Dr.: *Aus vergangenen Tagen.* Ein Lesebuch zur vaterländischen Geschichte für Schweizerschulen. Herausgegeben im Auftrage des Schweizerischen Lehrervereins. Sauerländer & Cie., Aarau, 1924. Preis bei Bestellung beim Verlag vor dem 1. Juli 1924 Fr. 4.50.

Dem Bedürfnis, den Geschichtsunterricht durch Verwendung passender Lesestücke zu beleben und zu vertiefen, sind alte und neue Schulbücher (Voegeli-Müller, Wirz) in weitgehendem Maße entgegengekommen. Sie finden ihre Fortsetzung in dem vorliegenden Lesebuch der heimatlichen Geschichte. Durch Quellenstücke, Ausschnitte aus Romanen und Gedichte soll das Interesse an der vaterländischen Historie gefördert und zugleich dem Lehrer der mittleren Stufe eine neben jedem Leitfaden verwendbare Stoffsammlung in die Hand gegeben werden. Die Reichhaltigkeit des Inhalts und die geschickte Auswahl der Stücke sind in der Tat derart, daß der Geschichtslehrer mit Vergnügen und sicher auch mit Erfolg nach dem stattlichen Band greifen wird. Neben Altbekanntem, zum eisernen Bestand gehörenden Quellenmaterial, findet er hier eine ganze Reihe unmittelbar wirkender dichterischer Darstellungen, die seinem Unterricht Frische und Farbe verleihen, sich auch von selbst dem Gedächtnis der Schüler einprägen. Die neutrale Haltung in konfessioneller Hinsicht, sowie die Berücksichtigung der modernen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sind weitere Vorzüge des Werkes, das auch als Hausbuch seinen Platz verdient. *G.*

*

Meyer, A.: *«Deutsches Sprach- und Übungsbuch».* Vor uns liegt das 4. Heft dieser musterhaft angelegten Sprachlehre. Wie nach Herausgabe der drei ersten Hefte nicht anders zu erwarten war, steht auch das 4. Heft in seiner ganzen Veranlagung auf der ebenbürtigen Höhe seiner Vorgänger. Es behandelt insbesondere der Satzlehre ersten Teil für obere Primar- und untere Sekundarschulen. Was uns auch hier wieder vor allem in die Augen springt, ist die überaus geschickte methodische Darstellung des Stoffes. Bei einer reichen Fülle desselben haben wir doch nirgends das Gefühl, es handle sich um überflüssigen und unnützen Wortkram. Gerade diese Fülle gestattet dem Lehrer, je nachdem er an einer Gesamt- oder einklassigen Schule unterrichtet, ohne weiteres aus der übersichtlich geordneten Materie das für ihn Passende herauszufinden, ohne viel Zeit zu verlieren. Die Grundsätze, die sich der Verfasser von Anfang an gestellt, nämlich: «Anpassung des Stoffes an den kindlichen Verstandes- und Anschauungskreis, glückliche Verknüpfung der untern und obern Stufen durch das Mittel passender Repetitionsübungen», auf die der Verfasser immer wieder das Hauptgewicht legt, «nicht zu viel, aber das Eingeübte gründlich», sind auch im vorliegenden Hefte durchaus gewahrt. Die glückliche Wahl der Beispiele gestaltet die Lektüre des Büchleins nicht bloß zu einer nüchternen Betrachtung, sondern zu einem Genuß. Ein jeder Lehrer, gleich welcher Stufe, wird mit Gewinn Meyers Sprachbüchlein in seiner Schule verwenden. Wir zweifeln nicht daran, daß diejenigen Lehrkräfte, welche bereits die bis anhin erschienenen Hefte benützen, die Fortsetzung begrüßen und ihre Nebenkollegen auf die fruchtbringende Gelegenheit aufmerksam machen werden. Möge die mühevolle und verdankenswerte Arbeit überall die verdiente Aufnahme finden! Wie die 3 ersten, so ist auch das 4. Heft samt Schlüssel für den Kanton Luzern beim *Kantonalen Lehrmittelverlag*, für die übrigen Kantone direkt beim Verfasser, Herr *A. Meyer*, Sekundarlehrer, *Kriens*, zu beziehen. Einzelpreis Fr. 1.25, Schlüssel Fr. —.65, Partienpreis Fr. 1.—. *H.*

Kurse

— Schweiz. Verband für Gewerbe-Unterricht. *IV. Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen.* Das in No. 20 der Schweiz. Lehrerzeitung veröffentlichte Programm für den IV. Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen bildet einen Teil des Gesamt-Programmes für die Ausbildung von Lehrkräften an Gewerbeschulen in kurzfristigen Kursen. Demnach soll das ganze Gebiet des gewerblichen Unterrichtes in 4 Kursen zur Behandlung gebracht werden. Die 4 Kurse sollen die nachstehenden Berufsgruppen mit den an den Land-Gewerbeschulen vornehmlich vertretenen Berufen umfassen: 1. Gruppe Metallgewerbe: Mechaniker, Bauschlosser, Spengler und Installateure, Elektriker, Schmiede und Wagner. 2. Gruppe Holz- und Baugewerbe: Schreiner, Zimmerleute, Maurer, Gärtner etc. 3. Gruppe Schmückende Gewerbe: Typographen, Buchbinder, Maler, Tapezierer. 4. Gruppe Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbe: Schneider, Schuhmacher, Sattler, Konditoren. Gliederung der Kurse nach Fächern und Stunden wie Bildungskurs 1924. Ort und Reihenfolge der Kurse sind noch nicht festgesetzt.

Die vorgesehenen Kurse für die verschiedenen Berufsgruppen sind voneinander unabhängig. Es wird dadurch den Lehrern an kleineren wie an größeren Gewerbeschulen möglich gemacht, je nach Bedürfnis einen oder mehrere Kurse zu besuchen. Die in Aussicht gestellte und mit Sicherheit zu erwartende Subvention von Bund und Kanton wird die Teilnahme an denselben erleichtern. Die im Nebenamte an den Gewerbeschulen tätigen Volksschullehrer werden es begrüßen, daß der *Berufskunde* eine größere Anzahl Stunden eingeräumt ist, als es bisher der Fall war. Wer daher eine zweckmäßige Ausbildung zur Unterrichtserteilung an einer Gewerbeschule erhalten will, wie sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, besuche die vom Schweiz. Verband für Gewerbeunterricht veranstalteten Bildungskurse. Anmeldungen für den vom 14. Juli bis 9. August 1924 in Zürich stattfindenden Kurs nimmt Herr *E. Baur*, Gewerbesekretär, Kaspar Escherhaus, Zürich, entgegen. *Die Kursleitung.*

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung der Krankenkassenkommission des S. L.-V., Samstag, 17. Mai 1924 in Zürich. Anwesend 6 Mitglieder der Krankenkassenkommission und 1 Mitglied der Rechnungsrevisionskommission. — Die Kommission genehmigte das Protokoll der letzten Sitzung und nahm die Jahresrechnung für 1923, die mit einem Defizit von Fr. 6065.15 abschließt, unter Empfehlung an die Delegiertenversammlung ab. Infolge dieses ungünstigen Jahresresultates sieht sich die Kommission wiederum vor die dringend notwendige Aufgabe einer Sanierung gestellt. Der Zentralvorstand des S. L.-V. offerierte der K. K. K. unter Ratifikationsvorbehalt durch die Delegiertenversammlung verschiedene Zuwendungen im Betrage von ca. 3000—4000 Fr. für das laufende Jahr. Gleichzeitig beauftragte er aber die K. K. K. für den Fall eines nochmaligen Rechnungsrückschlages pro 1924, auf 1. Januar 1925 eine Revisionsvorlage vorzubereiten. Die K. K. K. beschließt, auf alle Fälle auf 1. Januar 1925 eine Revision durchzuführen. Der diesbezügliche Vorschlag wird der diesjährigen Delegiertenversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Revision gestaltet sich im Sinne einer Tariferhöhung in sämtlichen Versicherungsklassen. Die Leistungen der Kasse sollen unverändert bleiben.

Das Sekretariat des S. L.-V.: *L. Schlumpf.*

Mitteilungen der Redaktion

Die nächste Nummer der «Lehrerzeitung» kommt aufgeschnitten zum Versand. Nachdem äußere Widerstände, die diese Maßnahme bis jetzt verhindert hatten, nicht mehr bestehen, kommen wir gerne einem Wunsche unserer Inserenten nach und glauben auch zahlreichen Kollegen einen Gefallen zu erweisen. — Hrn. Prof. **P. Oe., St. G.** Wir verdanken Ihre Aufmerksamkeit und bitten den Korrespondenten zu entschuldigen. Der Artikel entstand in letzter Stunde, was den Mangel erklären mag.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.
Schweiz. Lehrerverein: Postscheckkonto VIII, 2623.
Telephonnummer des Zentralpräsidenten: Stäfa 134.
Telephonnummer des Sekretariats und der Redaktion: Selnau 81.96.

Kleine Mitteilungen

— *Stanserhorn.* Die Stanserhorn-Bahn nahm letzten Sonntag, den 25. Mai ihren Betrieb wieder auf, und gleichzeitig wurde auch das Hotel Stanserhorn-Kulm wieder eröffnet. Es ist dies ein herrliches Ausflugsziel.

*

— *Aus dem Vorder-Wäggital.* In letzter Zeit ist das großartig angelegte Wäggitaler-Kraftwerk und auch das liebliche, von mächtigen Bergen behütete Wäggital selbst zum Ziele vieler Ausflügler und Blustbummler geworden. Die geschäftigen Wäggital-Bewohner und vorab die Besitzer der gutgeführten Gasthöfe haben aber die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern sich dem vermehrten Verkehr angepasst, so daß heute die Besucher in den bekannten Gasthöfen gute und aufmerksame Verpflegung finden. Bei größeren Gesellschaften empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung.
A. H.

*

— *Rußlandschweizer-Lotterie.* Im Verkauf befinden sich nun die Lose der letzten Emission dieser großen Geldlotterie, deren Reinertrag, wie bekannt, unseren aus Rußland heimgekehrten Landsleuten zugute kommt. Es sei speziell darauf hingewiesen, daß auch diese letzten Lose die gleich günstigen Gewinnchancen bieten; zudem hat sich die Lotteriekommission noch entschlossen, Extraprämien in Form von 100 Ferienaufenthalten, nach beliebiger Auswahl, mit Vergütung von Fr. 100.— zu gewähren. — Jeder Käufer von zehn Losen der letzten Emission für Fr. 10.— erhält einen Ferienschein gratis und hat Anteil an der kommenden Ferienaufenthaltsverlosung, welche unwiderruflich auf den 3. Juni 1924 angesetzt ist. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das Losbureau in Zürich, Limmatpuai 12.

GRAUBÜNDEN

BAD ST. MORITZ
Altberühmte kohlensaure Stahlbäder
Großes, modernes Badehaus. Moorbäder.
Zentrum für Hochtouristik. Fischen, Golf, Segeln, Lawn-Tennis Autopostverbindung, mit Chiavenna und Chur. Pensionspreis von Fr. 10.— an.

DAVOS 1645
1550—1850 Meter über Meer. — 6000 Betten.
Herrliche Täler, Wälder und Seen. Alpen- und Paßwanderungen. Hochtouren. Angelfischerei. Fußball. Lawn-Tennis.
Erstklassiger, klimatischer Jahreskurort

PONTRESINA
1830 Meter über Meer
Touristenzentrum — Luftkurort
Sämtliche Sporte

TARASP-SCHULS-VULPERA
Das bedeutendste Bad der Schweiz. 1250 m. 20. Mai—20. Sept. Weltbekannte Mineralquellen in Verbindung mit Engadiner Höhenluft und Sonne. Diese in Europa einzige Kombination erklärt die glänzenden Heilerfolge bei Verdauungs-, Stoffwechsel-, Nerven- und Tropenkrankheiten. Sommersport.
Prospekte durch Badeverwaltung Kurhaus Tarasp, Verkehrsbureau Schuls und Verkehrsbureau Vulpera.

AROSA
der nächsterreichbare Jahreskurort auf 1800 m Höhe. Tennisplätze. Seebadanstalt. Rudersport. Touristik.
Elektrische Bahn Chur-Arosa 1½ Stunden.

FLIMS
Das alpine Seebad
1100 Meter über Meer. 1400 Betten.
Waldreichster Kurort Graubündens. Pensionspreis von Fr. 8.— an.
Prospekte durch das Verkehrsbureau.

BAD PASSUGG
Das Schweizer „Vichy". 830 Meter über Meer.
Eröffnung: 15. Mai. — Unübertroffene Heilverfahren. Vorzügliche Heilerfolge.

LENZERHEIDE
„Hotel Kurhaus". Wald-, See- und Bergsport, Forellenfischerei. — Postauto.
Mittags- und Übernachtstation für Autoreisende.

BÜNDNER OBERLAND Bahnlinie Chur-Ilanz-Disentis und Autopostlinien über „Oberalppaß"-Uri-Wallis und „Lukmanierpaß"-Tessin. Ideale Luftkurorte und Bäder in waldigen hochalpinen Tälern (Rhein, Safien, Lugnez, Vals). Vielseitige Touristik.
Prospekte und Auskunft: Verkehrsbureau in Truns.

ALVANEU-BAD
Schwefelbad und Luftkurort.
Waldreiche Gegend. 965 m ü. M.
Kurarzt. Prospekte.

DISENTIS
1150 Meter über Meer.
Stärkste Radiumquelle der Schweiz.
Luft- und Bade-Kurort.

TENIGERBAD
1273 m über Meer. Im Tannenwald, geschützt. Hotel: Waldhäuser, modern, Tenigerbad, bürgerlich.

ANDEER
1000 m über Meer.
Hotel Fravi. Mineral-Moorbad. Sonne. Berge. Wald. Kurarzt. Prospekte.

VALS
Thermalbad. 1248 m ü. M. 180 Betten.
Hotel Kurhaus. Hotel Adula.
Sonnig. Ruhig. Hochtouren.

SERNEUS-BAD
Schwefelbad und Luftkurort.
1000 Meter über Meer.
100 Betten. Kurarzt.

AVERS
1963 m über Meer. Kurhaus Cresta
Sonniger, ruhiger Luftkurort.
Herrl. Paß- u. Hochtouren. Prospekte.

PEIDEN
Stahlbad. 820 Meter über Meer.
Bad-, Trink- und Luftkuren.
Waldreiche Gegend. Prospekte.

PANY
1246 Meter über Meer.
Kurhaus. 50 Betten.
Sonnige, aussichtsreiche Lage.

THUSIS-VIAMALA
750 m. Offiziell. Verkehrsbureau Thusis.

TENNA-SAFIEN
1654 m ü. M. Hotel Alpenblick.
60 Betten. Pension von Fr. 8.— an.
Idyllischer Höhenkurort.

BERGÜN
Luftkurort und Touristenstation.
1388 Meter über Meer.
Preda 1800 m ü. M. Latsch 1600 m ü. M.

1728 m **SAMADEN** ü. M.
Prächtiger hochalpiner Luftkurort.
Touristenzentrale. Größter Golfplatz Europas. Höchstgelegener Flugplatz.

PARPAN
1511 Meter über Meer.
Idealer Höhenkurort. Kurhaus z. Post.
70 Betten.

MALOJA
Oberengadiner Luftkurort in wildromantischer, seenreicher Lage.

FETAN
1650 Meter über Meer.
Idealer Höhenkurort. Hotel Bellavista.
50 Betten.

CHUR
600 bis 700 m über Meer. 550 Betten.
Ausgangspunkt
für die Kurorte Graubündens.

ZUOZ
Ober-Engadin. 17—1800 m über Meer.
Vorzüglich geeignet für Familien.

Auskunft und Broschüren: Offizielles Verkehrsbureau für Graubünden, Chur.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Arosa Prätschli
1920 m ü. M. 1502
Idealer Ausflugsort für Schulreisen. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Telephon 76. **Alb. Schwendener-Salis.**

Appenzell-Weißbad Hotel und Kurhaus
820 Meter über Meer.
Ausgangspunkt für sämtliche Touren ins Säntisgebirge. Große Räume, gute Unterkunft (Betten und Heulager) für Schulen. Günstige Bedingungen. Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich höflich. **Prospekt gratis** durch die Direktion. 1631 **G. Bardy**

Hotel u. Pension Halbinsel Au
am Zürichsee
Idealer Ausflugsort für **Vereine und Schulen.** Ausgedehnte Gartenanlagen mit Spielplätzen, aussichtsreichen Terrassen und gedeckter Halle für 400 Personen. Schöne Säle für **Hochzeiten und Bankette.** Bauernstube, Werdmüllerstube. Eigene Schiff- und Bahnstation. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. **Pension Fr. 8.—, 9.—.** Mit höflicher Empfehlung
1483 **A. Imboden-Lang,** Küchenchef.

Rigi und Rossberg
Arth-Goldau **Hotel Steiner**
direkt am Bahnhof S. B. B. und Arth-Rigi-Bahn
empfiehlt sich der w. Lehrerschaft für Mittagessen und Kaffee kompl. Mäßige Preise. Metzgerei. Gartenwirtschaft. Autogarage. Telephon 53. 1618 **C. Steiner.**

Parkhotel Nidwaldnerhof, Beckenried
Angenehmste Haltstation für Schulen u. Vereine. 1614

Bergün Hotel „Weißes Kreuz"
Luftkurort, 1380 m ü. M. Altbekanntes bürgerliches Haus. **Lohnende Bergtouren.** Klimat. hervorragend für Erholungsbedürftige jeder Art. 1644 Besitzer: **J. Juvalta.**

Kinderheim Bergrösli
Beatenberg 1200 m ü. M. Tel. 15. Prospekte u. Referenzen durch **H. u. St. Schmid,** dipl. Kindergärtnerinnen. 1582

Besmer ob Kreuzlingen-Kurzrickenbach
am Bodensee.
Wundervoller Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. — Ruhiger Ferienaufenthalt. Telephon Nr. 2.13 1632 **A. Ballmer**

Braunwald Hotel Niederschlacht
Telephon 2
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 1505

Bürgenstock Hotel Pension **Waldheim**
bei Luzern
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Ausgezeichnete Küche. Mäßige Preise. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. **Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine.** 1640
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Bolt,** Propr.

Diemtigen **im Simmental,** 800 m ü. Meer.
Hotel u. Pension Hirschen
Gut empfohlenes, bürgerliches Haus in ruhiger, geschützter Lage. Idealer Erholungsaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Telephon 16. 1575 **Geschw. Mani.**

Für Schulausflüge
empfiehlt sich den Herren Lehrern
Kurhaus ELM
passende Lokalitäten, billige Preise. 1538 **Hans Schmidt.**

Grindelwald. Hotel National
Großer Saal. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen 1528 **Gottl. Gruber,** Besitzer.

Fideris Natronsäuerling mit Eisen
Hotel u. Pension **Aquasana**
Graubünden (1016 m ü. M.)
Nahe dem Bad und an ausgedehnten Tannenwaldungen gelegen. Prachtvolle Aussicht. Gute Verpflegung. Beste Gelegenheit zu kleinern und größern Bergtouren. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 9.— bis 11.—. 1656 **Guyan & Cie.**

Etzel Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil und Wädenswil
1533 Höfl. empfiehlt sich **A. Oechslin.** Telephon Etzel 41.05

Ferienheim für Knaben
In gutem Hotel des Berner Oberlandes finden Knaben unter kundiger Leitung und Aufsicht angenehmes Ferienheim bei mäßigen Preisen. Große Spiel- und Beschäftigungsräume, eigener Spielplatz. Prospekte und Referenzen durch **Hs. Lienhardt,** Hotel Simplon, **Frutigen** oder **Hr. Marti,** Lehrer, **Oberburg** bei Burgdorf. 1651

Glarus Schützen- und Gesellschaftshaus
Größter schattiger Garten am Platze. Größere und kleinere Saal- und Restaurationsräumlichkeiten. Tadellose Küche und Keller. Für Vereine und Schulen am besten geeignet.
1576 **Jul. Hösli,** Chef de cuisine.

Hotel Grimselhospiz
Telephon No. 7 **Grimselpaß**
Haus mit 70 Betten. Restauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Auto-Garage. Mäßige Preise
Den tit. Vereinen bestens empfohlen.
Eröffnung 15. Juni. 1595

Gottschalkenberg 1633
Dankbares Reiseziel; gut für Schulen eingerichtet Kurhaus. Dir. **E. Kramer,** früher Zunfthaus zur Waag, Zürich.

Meienthal Gasthaus-Pension **ALPENRÖSLI**
Dörfli
vis-à-vis Post, empfiehlt sich den tit. Lehrern und Lehrerinnen für **Ferienaufenthalt.**
Mäßige Preise. 1619

MEILEN „Gasthof z. Sternen"
am Zürichsee am See. Telephon 18
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Gut bestellte Küche. Großer und kleiner Saal, Terrasse und Garten gegen den See. 1476 **E. Steiger-Suter,** Besitzer.

Lauterbrunnen Hotel **Staubbach**
In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1492 **Familie von Allmen.**

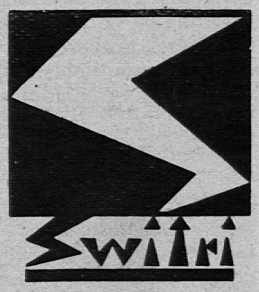
Menzberg **KURHAUS**
LUZERN
1010 m ü. M.
Klimatischer Kurort.
Nahe Tannenwälder, schöne Spaziergänge, prachtvolle Aussicht. Eig. Landwirtsch. Telegr. u. Teleph. Elektr. Licht. Eig. Auto u. Garage.
Pension von Fr. 6.50 an. — Prospekt.
1629 Al. Voney-Koch.

MERLIGEN **Hotel-Pension DES ALPES**
am Thunersee.
Schiff- und Tramstation nach Beatushöhlen und Beatenberg
empfiehlt sich der Lehrerschaft höflichst bei Schülerreisen und Ferienaufenthalten, gute Verpflegung, schattiger Garten. Arrangement. Prospekte. Telephon 12. 1621 **A. Krebs.**

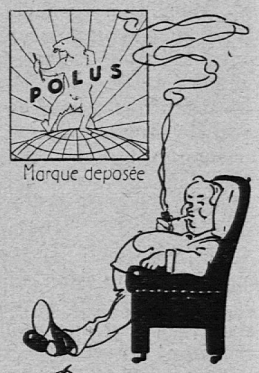
Zeiß-Feldstecher 1626
und „Görz-Feldstecher", **neu,** 30—33% unter Marktpreis, am liebsten postenweise abzugeben. Dto. Schütz 6 × Fr. 90.—, 8 × Fr. 97.—. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer. Zur Ansicht. Anfragen unter Chiffre **Z P. 1406** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

JECKLIN
ZÜRICH

Gesucht:
Hauslehrer
für 2 Knaben von 10 u. 6 Jahren, von Schweizerfamilie, für Reisen im In- und Auslande. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Ec. 6192 O.** an **Publicitas, Lugano.** 1666



Batterien 1263
für Hand- u. Taschenlampen, Velolampen, drahtlose Stationen, Hörapparate, Telephone, med. Apparate etc.
SWITRI A.-G., ZÜRICH
Batterien- und Elementenfabrik



Rauchtabak
POLUS
ist mein Ideal!
3 Mischungen 1466/2
Léger - Mélange - Supérieur

Kleine Mitteilungen

— Die *Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich* erzielte im Jahre 1923 einen Rechnungsüberschuß von $6^3/_4$ Millionen Franken. Er übertrifft den Überschuß des Vorjahres um rund $1^3/_4$ Millionen und läßt auch alle übrigen seit Bestehen der Anstalt erzielten Überschüsse weit hinter sich. Wie gewohnt, kommt der ganze Überschuß ohne Abzug den versicherten Mitgliedern in Form von Überschußanteilen zugut. Der Zugang an neuen Versicherungen beträgt 85,3 Millionen Franken an Kapitalversicherungen und über 4 Millionen Franken Einlagen für Rentenversicherungen. Der Versicherungsbestand ist auf 656,3 Millionen Franken Kapitalversicherungen angewachsen. Die kursführenden Obligationen wurden durchwegs zu den Dezember-Börsenkursen bewertet und die fremden Währungen zu runden Tageskursen eingestellt, sofern sie nicht ganz abgeschrieben wurden, wie das für die deutsche Währung der Fall ist. Die Sterblichkeit verlief wiederum sehr günstig. Die Anwerbe- und Verwaltungskosten sind niedrig; im Verhältnis zur Einnahme an Prämien und Zinsen sind sie gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Anstalt ist die älteste Lebensversicherungsgesellschaft in der Schweiz mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestande. Die Mitglieder des S. L.-V. genießen neben den allgemeinen Vorteilen einer Versicherung bei dieser Gesellschaft besondere Vergünstigungen.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Montreux Bahnhofnähe logiert man am besten im **Hotel de Montreux**
Gutes, bürgerliches Haus. Freundliche Bedienung. Mäßige Preise. Für Gesellschaften Spezialpreise. 1450 **E. Tschantz,** Propr.

Ein sehr lohnendes Reiseziel für Schulen und Vereine ist
MEIRINGEN
(HASLITAL)
mit seinen Sehenswürdigkeiten:
Aareschlucht, Reichenbachfälle, Kirchenausgrabungen, Museum der Landschaft Hasli (u. a. wunderbare Bergkristall- und Kupferstichsammlung).
Ausgangspunkt für Paßwanderungen.
Prospekt beim Verkehrsverein. 1668

Eine Bitte an die tit. Lehrerschaft!
Bei **Schul-Ausflügen**
ins Glarnerland, Kerenzerberg, Oberseetal, wende man sich für Mahlzeiten, Kaffee komplett etc. an das
Hotel Schwert in Näfels
Lokalitäten für 500 Personen. Bescheidene Preise.

Murten **Restaurant zur Enge**
Bes.: **H. Bongin.** Telephon 19
Geräumige Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen, Hochzeitsanlässe. Als Ausflugsziel bestens empfohlen. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mäßige Preise. 1584

Niederurnen **Schlößli**
Schönster Aussichtspunkt im Glarnerunterland.
Große alpine Terrasse. 10 Min. ob N.-Urnen, am Weg nach Hirzli.
Für Schulen sehr lohnend.
Höflich empfiehlt sich 1634 H. Wismer-Ryffel.

Hotel und Pension Oeschinensee
bei Kandersteg
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens
Mäßige Preise. Telephon. 1555 **D. Wandfluh.**

Pfäfers **bei Bad Ragaz** Weg zur Taminaschlucht **Hotel Löwen**
Großer schattiger Garten, best eingerichtet für Schulen, Gesellschaften und Vereine. **Pension und Restaurant.**
Höflich empfiehlt sich 1653 **W. Mattle.**

Pfäfers-Dorf bei Bad RAGAZ (Taminaschlucht) **Gasthof ADLER**
Anerkannt gute Küche und Keller
empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten, geräumiger Saal. Restauration und Zimmer. 1612 **A. Kohler,** Besitzer.

Bad Pfäfers bei Ragaz
mit der weltberühmten
Tamina-Schlucht und Thermalquelle
ist für Vereine und Schulen unstreitig einer der **lohnendsten Ausflüge** der Ostschweiz. Bad Pfäfers kann wegen seiner großen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, zur Einnahme von Znüni oder Mittagessen bestens empfohlen werden und erfolgt Offerte bereitwilligst durch **Direktor Stoettner.** 1556
Telegramm-Adr.: **Direktion Pfäfersbad.** Telephon 35, Ragaz.

Seeben-Alp **Höhenkurort,** 1600 Meter ü. M **Station Unterterzen**
am Wallensee. Geschützte Lage an zwei Seen. Leichte Spaziergänge, lohnende Touren. Seebäder, Gondelfahrt. Prima Küche. Pensionspr. v. 7 Fr. an. Tel. 23. 1607

Bad Ragaz **Taminaschlucht** Gasthof u. Pension **Freihof**
Schattiger Garten, Saal und Restauration. Gute Küche und Keller. Billige Preise. **Bevorzugtes Haus für Schulen, Vereine und Gesellschaften.** Höfl. empfehlen sich 1653
Geschwister Nigg z. Freihof, Bad Ragaz.

Planalp **Kurhaus** 1350 m ü. M. **Berner Oberland**
Prospekte durch **Gebrüder Huggler,** Brienz. 1583

Rapperswil **Hotel-Restaurant „Speer"**
Schöner Garten, 140 Personen fassend. Vereine und Schulen Preisermäßigung. Telephon 64. 1660
Höflich empfiehlt sich **E. Hämmerle.**

Volksheim Rapperswil
Alkoholfreies Restaurant, Hauptplatz
Telephon 67 Geführt vom **Gemeinnützigen Frauenverein.**
Morgen-, Mittag- und Abendessen zu bescheidenen Preisen. Große Speise- und Gesellschaftssäle. — Altdeutsches Kaffeestübli. — Lesezimmer. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Tee, Kakao. 1589

Rigi-Klösterli
im Zentrum der Rigi **Hotel SONNE u. SCHWERT**
billig und sehr für Schulen empfohlen. Eigene Sennerei. Gutes Quellwasser. **Pension von Fr. 8.50 an.** 1664

Rorschach. Hotel Bodan
empfiehlt seine schönen Lokalitäten Hochzeiten und Gesellschaften. Saal für 40 bis 50 Personen. Stallungen und Garage. Telephon 65. 1647

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
bei **Oberburg-Burgdorf.**
Wunderbare Rundsicht. Großer Wildpark. Lohnendster Ausflugspunkt für Schulen. Billige Preise.
Telephon Oberburg No. 23. 1620

Restaurant zum „Felsenkeller",
Schaffhausen
Eines der schönsten und größten Lokale in der Stadt, Vereinslokal, alles frisch renoviert. Gartenwirtschaft. 1601
Den tit. Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen.
A. Schuhwerk.

Das altbekannte und gutgeführte
Mineralbad Schwarzenberg
bei **Gontenschwil** (Aargau)
eröffnet 1586
Schöner Ausflugsort. Schulen erhalten Ermäßigung. Um regen Zuspruch bittet der neue Bes. **B. Scherrer-Winkler.**

Solothurn **Hotel Adler**
Große Säle. Eigene, geräumige Stallungen. Soignierte Küche. Für Schulen Vergünstigungen. Mit höflicher Empfehlung 1536 **E. Uebersax-Marti.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

„SENNRÜTI"
Degersheim 900 m ü. M. **Toggenburg**
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt.
Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe usw. **Das ganze Jahr offen.** Illustrierte Prospekte.
1231 **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Solothurn Restaurant **„Wengistein"** 1648
Eingang zur berühmten Einsiedelei. Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine. Große Säle und Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Gute Küche. Reelle Weine. Stallungen. Mit höfl. Empfehlung **Familie Weber**, Bes.

ZWEISIMMEN
Schweizerdorf im herrl. grünen Obersimmental, 1000 m ü. M., mit elektr. Bahnen nach Bern, Interlaken, Montreux, Lenk. Luftkurort, Frühlings- und Sommerfrische. 1669
Hotel Krone und Kurhaus
Familienhotel. Säle für Vereine u. Schulen. Garage. Prospekt.

St. Moritz-Dorf (Engadin)
Die **Pension Gartmann** 1523
empfiehlt sich Passanten und Kuranten bestens.
Der Inhaber: **P. Thöny-Gartmann,** Sekundarlehrer.

Solbad zum Schiff Rheinfelden
Gut bürgerliches Haus. **Sonnige Lage am Rhein.** Angenehmer Kuraufenthalt. — Sol- und Kohlensäure-Bäder. Trinkkuren. 1147
Das ganze Jahr geöffnet
Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

Tesserete Hotel Beau Séjour
Idealer Ferienaufenthalt. — Heimeliges Deutschschweizerhaus. Bekannt für vorzügliche Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. 1384 **A. Schmid,** Besitzer.

Thon-Schwanden (Glarnerland) **Wirtschaft z. Rössli**
an der neuen Leuggelenstraße gelegen, welche zum idyllischen Oberblegisee führt. Schönstes Ausflugsziel für Vereine und Schulen. Saal und schattige Gartenwirtschaft mit wunderbarem Gebirgspanorama. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise.
Es empfiehlt sich höflich 1642 **P. Luchsinger-Zopfi.**

mit seiner herrlichen Bergwelt, den ruhigen, guten und billigen Sommerfrischen wird seitens der Schweiz. Lehrerschaft mehr und mehr bevorzugt. Preise: in Privatpens. v. Fr. 5.—, in einfach. Gasth. v. Fr. 6.—, in Hotels von Fr. 7.— an. Prosp., Führer, Exk.-Karten etc. beim **Toggenburg. Verkehrsbureau in Lichtensteig.** 1670

Tschiertschen Graubünden 1350 m ü. M.
Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telephon. Elektr. Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. **Bescheidene Pensionspreise.** 1573
Pensionen: Alpina, Brüesch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. Prospekte beim Kurverein und bei den Pensionen.

Tschiertschen Graubünden **Pension Jäger**
Bürgerliches Haus in geschützter Lage. Große, gedeckte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer von Fr. 7.— bis Fr. 7.50, Juni und Sept. Fr. 6.50. Prospekt. Telephon Nr. 5. **J. Jäger,** Lehrer. 1574

Uerikon-Bauma-Bahn
Aussichtsreichste Fahrt vom Zürichsee ins Zürcher Oberland und Töstal. (Hinwil) Bachtel, (Bäretswil) Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil, (Bauma) Hörnli usw. **Betriebsleitung Hinwil.**
Telephon Nr. 29 1626 Prospekte gratis.

Uetliberg Hotel und Restaurant **Uto-Staffel**
Telephon: Selnau 14.21. Große Lokalitäten. Aussichtsreiche **Terrasse.** Geräumige Halle. **Prächtiger Ausblick in die Berge.** Auch alkoholfreie Getränke. Bestens eingerichtet für die **Aufnahme von Schulen.** Bequeme Unterbringung von 200 Schülern. In 7 Minuten auf dem Aussichtsturm. Sorgfältige Bedienung bei **billiger** Berechnung. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft, den Vereinen, Konfirmanden und Gesellschaften
1531 Der Besitzer: **Fritz Mebes.**

Luftkurort Urnäsch
837 m ü. M. **Station der Appenzeller-Bahn.** Alpiner Charakter. Gutgeführte Alpenkurhäuser u. Gasthauspensionen. Reiche Auswahl an herrlichen Spaziergängen und Bergtouren. Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Prächtige Zufahrtsstraßen für Auto. Interessanter u. kürzester Aufstieg z. Säntis (2504 m) via Roßfall-Kräzerli-Tierwies. Prospekte gefl. bei den Verkehrsbureau oder direkt vom Verkehrsverein verlangen. 1597

Abstieg zur Galerie in der
Viamala-Schlucht
bei Thusis geöffnet. 1657

Den Besuchern des **Wäggitals** empfiehlt sich 1610
Gasthof und Pension
„Freihof" Vordertal
Gute Küche, reelle Weine. — Platz für Autos. Tel. Nr. 2. Eig. Auto. Kurgäste finden freundl. Aufnahme. Pensionspreis Fr. 6.—.
Besitzer: **K. Füchslin-Birkl.**

Weesen Hotel Bahnhof und Kurgarten
Weesens größte Gartenwirtschaft. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 1639

Weggis Hotel und Pension **ST. GOTTHARD**
Bevorzugt von Vereinen. Günstige Arrangements für Schulen. Geschützte Lage, mit großem, schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduzierter Pensionspreis. — Lift. — Tel. Nr. 5. — Prosp. — Höfl. empfiehlt sich 1619 **A. Hofmann-Gut.**

WENGEN Hotel EIGER
Heimeliges Schweizerhaus in schönster Lage.
Günst. Familien-Arrangements. Schöne Touristenzimmer. Prima Küche und Keller. Mäßige Preise. Der geehrten Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. — Prospekte durch
1667 **K. Fuchs-Käser.**

Weißenstein
bei Solothurn 1300 m ü. M. Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei in $2^1/_2$ und von Oberdorf oder Gänsbrunnen in $1^1/_2$ Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch 1540 **Familie Jlli.**

Flotte Herren- u. **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpfwolle** u. **Wolldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die
TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD
Muster franko. 1304

Kleine Mitteilungen

— *Moderne Großstadt-Kinder.* Die zoologischen Gärten der größten Städte der Vereinigten Staaten bieten den Besuchern nicht nur exotische wilde Tiere zur Besichtigung, sondern es werden auch dort von sämtlichen inländischen Haustieren einige Exemplare den Besuchern in lebendem Zustande gezeigt. In New-York wurden jetzt von sämtlichen Schulleitungen die Schüler und Schülerinnen klassenweise in den dortigen zoologischen Garten geführt, um Anschauungsunterricht unter Leitung des Lehrers zu genießen. Hierbei stellte sich die ganz überraschende Tatsache heraus, daß 40 Prozent sämtlicher Schulkinder New-Yorks noch nie in ihrem Leben ein lebendes Schaf, 20 Prozent von ihnen noch nie ein Schwein, 15 Prozent von von ihnen noch nie eine Kuh und 60 Prozent von ihnen noch niemals eine Ziege lebend gesehen hatten. Ein großer Teil aller dieser Schulkinder kannte also unsere allergewöhnlichsten Haustiere bis jetzt nur vom Bilde her. *L. N.*

*

— *Berufswahl und Kaufmannsstand.* Der Kaufmännische Beruf leidet unter einem starken Zudrang ungeeigneter Leute. Im Verlag des Schweiz. Kaufm. Vereins ist eine zweisprachige 48seitige Flugschrift „Wahl des Berufes — Choix de la profession" erschienen; sie behandelt die Fragen der Berufswahl und des Lehrgeschäftes, die Ordnung des Lehrverhältnisses durch den kaufmännischen Normal-Lehrvertrag, das Verhalten und die Ausbildung des Kaufmannslehrlings usw. Das Heftchen kann gegen Einsendung von 30 Rp. bei Zentralsekretariat des S. K. V. in Zürich bezogen werden. Berufsberater, Eltern, Lehrer, Handels- und Bureau lehrlinge seien auf die aufschlußreiche Publikation nachdrücklich aufmerksam gemacht.

BERN Großer Kornhauskeller

Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Restauration zu jeder Tageszeit. — Auserlesene Weine
Ia. Schweizer- und Münchner-Biere (hell und dunkel)

Es empfiehlt sich höflich 1637 **E. Jeanloz-Reinert.**

Bad Schauenburg

Das Solbad in Wald- und Höhenluft

Station Liestal (Basler Jura)

Sol- und Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder, **Bestrahlungen,** Massage. Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Vorzügliche Heilerfolge bei: Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzaffektionen, rheumatischen und gichtischen Leiden. 1605

LENK i. S. Berner Oberland 1105 Meter über Meer

Schwefelbad u. Luftkurort I. Ranges

Idealer Touristenplatz. — Elektrische Bahn: Montreux- oder Spiez-Zweisimmen-Lenk.
Kurarzt. — Orchester. — Tennis. — Garages.

HOTELS: **Bad und Kurhaus** (eröffnet 31. Mai) 240 Betten. **Park-Bellevue** 90 Betten
Hirschen . . . . . 30 „ **Sternen** . . 35 „
Krone . . . . . 35 „ **Wildstrubel** . 90 „

Schöne Privatlogis. 1544 Prospekt durch Verkehrsbureau und Hotels.

Bremgarten-Wohlen-Hallwylersee-Schloß Hallwyl-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die **Bahndirektion in Bremgarten (Telephon Nr. 8)** oder durch **W. Wyß,** Lehrer, **Fahrwangen** (Telephon Nr. 46). 1611

Die schönsten

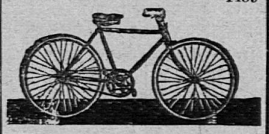
BLUSEN

werden durch Achselschweiß **verdorben.** „Hygro", das endlich gefundene, **absolut unschädliche Schweißmittel verhütet dies.** Kein Vertreibungsmittel.

Alleindepot: **Rigi-Apotheke, Luzern 39**
Preis: Fr. 3.— per Flasche. 1623/2

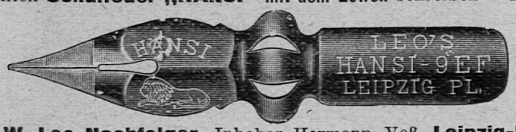
Velos

sowie sämtl. **Velo-Bestandteile** kaufen Sie am besten und billigsten bei **R. Hildebrand, Zürich,** Stauffacherstraße 23. Katalog gratis und franko. 1459



Eine schöne gleichmäßige Schrift erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- u. M-Spitze hergestellten **Schulfeder „HANSI"** mit dem Löwen schreiben. 1408

Überall zu haben! Proben kostenfrei!



E. W. Leo Nachfolger, Inhaber Hermann Voß, **Leipzig-Pl.**
Gegr. 1878 Stahlschreibfedernfabrik Gegr. 1878

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 1650

Peddigrohr, Holzspan, Bast

Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, **Winterthur**

Wer sich für

Schul-Kinematographie

interessiert, verfehle nicht, sich unseren soeben erschienenen

Katalog Nr. 28 L über Kinematographie

gratis und franko kommen zu lassen. Die Schrift orientiert ausführlich über die für Heim- und Schulkinematographie in Betracht kommenden Apparate für Wiedergabe und Aufnahme

Ganz & Co., Bahnhofstr. 40, **Zürich**

Spezialgeschäft für Projektionen 1266

«ZÜRICH»

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A.-G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen

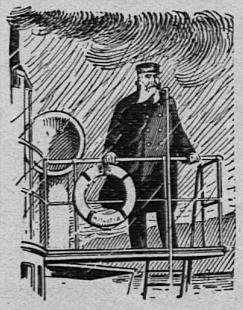
laut Vertrag beim Abschluß von Unfall-Versicherungen für Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins

1308

Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

«VITA»

Lebensversicherungs-A.-G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich")
Alfred Escherplatz 4



Lotterie

zu Gunsten einer Pensionskasse für das Personal der Zürcher Dampfboot-Gesellschaft A.-G.

Ziehung

16. Juni 1924

Lospreis Fr. 1.— **unwiderruflich**

Serien à 10 Lose mit Bon für eine kleine Rundfahrt auf dem Zürichsee Fr. 10.-
Serien à 20 Lose mit Bon für eine große Rundfahrt auf dem Zürichsee Fr. 20.-
Lose überall erhältlich oder durch das Lotteriebureau in Wollishofen - Postcheck-Konto VIII/9345

Haupt-Treffer **Fr. 10,000** verschiedene Treffer à Fr. **5000** etc. 1281

Gediegene Kleidung

für Sport und Straße

Sport-Anzüge
Sport-Kostüme
Regen-Mäntel
Loden-Mäntel
Loden-Pelerinen
Gummi-Pelerinen
Seiden-Pelerinen
Windjacken
Lederjoppen
Auto-Staubmäntel
Motor-Anzüge

Neuer Spezial-Katalog für Sportkleidung Nr. 35 L gratis. 482

Fritschel & Co. SPORTHAUS ZÜRICH
Bahnhofstraße 63

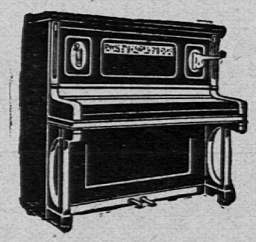
Soennecken
Original-Schulfeder
Nr 111
Überall erhältlich
Berlin • F. Soennecken Schreibfed.-Fabrik Bonn • Leipzig

1300

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

25



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-PIANOS
—
Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur
—

Größte Auswahl in
Noten für jeglichen musikalischen Bedarf
—
Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei
—

Hug & Co., Zürich

Sonnenquai 26/28 und **Helmhaus**

5a

Schreibhefte
Schulmaterialien
Ehrsam-Müller Söhne & Co. Zürich

Kindererholungsheim Rivapiana

Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten. Quarzlampe, Liegehalle, ärztliche und pädagogische Leitung Unterricht je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge.
Prospekte nnd Auskunft 676
durch den Vorsteher und durch das Kinderfürsorgeamt Zürich.

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie, liefern anerkannt preiswert 1316

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei d. Schweiz

Klassenlesestoffe, Schulbibliotheken

Schaffsteins Blaue und Grüne Bändchen

von drei Schulmännern herausgegeben

bringen in bisher **234 Nummern** Gedichte, Märchen, Sagen, Erzählungen, Lebensbilder, Chroniken, Reisebeschreibungen, Entdeckerberichte, Quellen zur Erdkunde u. Geschichte — **eine sorgfältige Auswahl** aus der deutschen Literatur aller Zeiten mit Illustrationen von Slevogt, Preetorius, Ubbelohde, L. Richter, Eckener, Kreidolf, Rössner und andern. — **Alle Bändchen sind kräftig broschiert (Schulausgabe). Preis** jeder Nummer 60 Rp.

In der **steif kart. Halbleinen-Bibliotheks-Ausgabe** erschienen bisher: No. 2: Von Hühnchen und Hähnchen. — No. 3: Von Blumen und Bäumen. — No. 4: Bergkristall u. a. Weihnachtsgeschichten. — No. 5: Grimmelshausen, Simplicissimus. — No. 6: Mutschi u. a. Scherzmärchen. — No. 7: Reinecke Fuchs. — No. 9: Handwerk hat einen goldenen Boden. — No. 10: Aus Goethes Jugendzeit. — No. 11: Im Sonnenschein, Kinderlieder. — No. 12: Pussi Mau, Tiergeschichten. — No. 14: Kleine Helden. — No. 15: Robinson Crusoe. — No. 16: Grimm, Von Dornröschen u. a. Königskindern. — No. 17: Rübezahl. — No. 19: Nordseegeschichten. — No. 22: König Bob, der Elefant. — No. 26: Grimm, Von Hänsel und Gretel. — No. 27: Münchhausens Reisen und Abenteuer. — No. 28: Siegfried, der Nibelungenheld. — No. 36: Grimm, Vom tapferen Schneiderlein u. a. — No. 37: Till Eulenspiegel. — No. 38: Nordische Heldensagen aus der Edda. — No. 43: Goethe, Hermann und Dorothea. — No. 47: Hebel, Schatzkästlein. — No. 60: Hauff, Die Karawane. — No. 64: Ruseler, Heiner im Storchennest. — No. 65: Lagerlöf, Das Kindlein von Bethlehem. — No. 82: Die Gudrunsage. — No. 83: Die Schildbürger. — No. 90: Löns, Isegrimms Irrgang. — No. 101: Storm, Pole Poppenspäler. — No. 102: Storm, Geschichten aus der Tonne. — No. 103: Storm, Bötjer Basch. — No. 117: Deutsche Sagen zur Geschichte des Mittelalters. — No. 140: Volkmann-Leander, Träumereien an franz. Kaminen. — No. 149: Herzog Ernst. — No. 154: Im Jahresreigen, Gedichte. — No. 155. Aus deutscher Seele, Ged. — **Preis** jeder No. 90 Rp.

Wilhelm Fronemann „Der Unterricht ohne Lesebuch"
ein schulliterarisches Programm. — 2. Aufl. 10.—30. Tausend. — **Preis:** 10 Rp.

Das Sonderverzeichnis für Schulen (nach Schuljahren und Stoffgruppen gegliedert) **liefere ich kostenlos**, ebenso ein ausführliches Verlagsverzeichnis mit Schweizer Preisen.

Schulbibliotheken empfehle ich besonders meine **„Jugend- und Volksbücher"**
95 Nummern, Halbleinen gebunden, farb. Einband, reich illustriert — enthaltend Märchen, Sagen, Fabeln, deutsche Volksbücher, Erzählungen, Schwänke, Novellen, Romane, Indianer- und Abenteuergeschichten.
Sonder-Prospekt hierzu mit farbigen Bildbeilagen kostenlos. 1625

Köln a. R., Badstraße 1, Hermann Schaffstein-Verlag

Brü isauer's method. geordnete

Aufgaben-Sammlung

für den 1617

Buchhaltungs - Unterricht

für Sekundar-, Real-, Bezirks-, gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen von

J. Brülisauer, Prof.

1. Heft: **Elemente** Fr. —.70
2. Heft: **Einführung in das System** Fr. 1.—
3. Heft: **Buchhaltung d. Handwerkers** Fr. —.90
4. Heft: **Anleitung** Fr. —.90

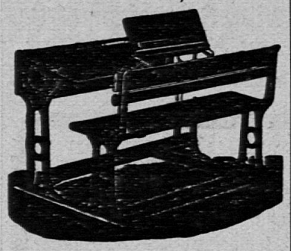
Zu Heft 1—3 ist ein Schlüssel erhältlich.

Verlag: Gebr. von Matt
Altdorf (Uri)

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 74

Schulmöbel-Fabrik

Hunziker Söhne, Thalwil.



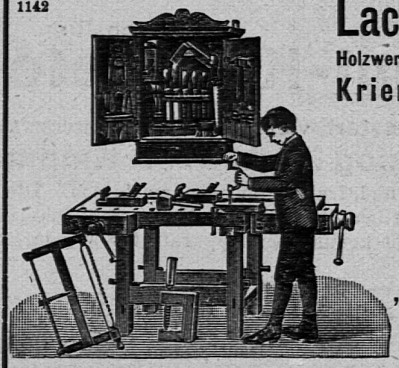
Wandtafeln, Schulbänke etc.
Prospekte zu Diensten. 1177

Gute Kapitalanlage!

Welcher Kollege gibt oder besorgt mir 14000—15000 Fr. zur I. Hypothek auf mein Etagenwohnhaus. Hohe Verzinsung. 5—10 Jahre Unkündbarkeit erwünscht. Vermittler Provision. Angebote an Mittelschullehrer **Müller, Forst (Lausitz)-Eulo,** Deutschland. 1658

1604

1142



Lachappelle

Holzwerkzeugfabrik A.-G.
Kriens-Luzern

Leistungsfähigste Fabrik für **Einrichtungen** für **Handfertigkeitskurse**
Hobelbänke mit patentierter nachstellbarer **„Triumph"-Parallelführung.**
Neueste, beste Konstruktion.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1923.

1. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte ein voll gerütteltes Maß Arbeit mit sich. — Die Lücke, die durch den Tod unseres lieben Kollegen Herrn Conrad Schmid, Chur, in unserm Zentralvorstand und der Verwaltungskommission der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung entstand, wurde folgendermaßen wieder ausgefüllt: Als Mitglied des Zentralvorstandes wurde Herr A. Imhof, Lehrer, Spitz-Romanshorn, Präsident der Sektion Thurgau, gewählt; in die Waisenstiftungskommission traten, bei gleichzeitiger Erweiterung der Kommission von sieben auf neun Mitglieder die Herren E. Schudel, Reallehrer, Schaffhausen, J. Jäger, Lehrer, Chur und Dr. Wohnlich, Trogen, ein. — Der Zentralvorstand beschäftigte sich im Berichtsjahre mit der nicht leichten Aufgabe einer Revision des Schweiz. Lehrerkalenders. Wegleitend waren dabei die Wünsche, die an der Präsidentenkonferenz und von privater Seite her aus Lehrerkreisen geäußert wurden. Trotzdem mißfielen die getroffenen Änderungen einem großen Teil unserer Kalenderkäufer, so daß wir bei der neuen Ausgabe wohl eher wieder zum alten System zurückkehren werden. Der Absatz gestaltete sich ungefähr gleich günstig wie im Vorjahre. Leider müssen wir aber feststellen, daß die jüngeren Lehrer unserm Taschenbuche, dessen Reinertrag doch für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung bestimmt ist, wenig Interesse entgegenbringen. — Erfreulichen Absatz fand hingegen das im Berichtsjahre herausgegebene Zeichenwerk von Hans Witzig «Die Formensprache auf der Wandtafel». Die erste Auflage von 2000 Exemplaren war bald vergriffen; ihr folgte eine zweite schwächere, von der heute nun noch ein Vorrat vorhanden ist. — Bescheiden ist die Nachfrage nach No. 1 unserer Kleinen Schriften, dem Büchlein «Elternabende und Hausbesuche», was in Anbetracht des wertvollen Inhaltes der Schrift sehr zu bedauern ist. — Die Bundessubvention von Fr. 1500.— (zur Förderung des Schulgesanges) konnten wir diesmal der Lehrerschaft des Kantons Zürich zur Abhaltung von Einführungskursen in das neue Gesanglehrmittel von Weber und Kunz zur Verfügung stellen. — Die Sammlung für arbeitslose Lehrer ergab bis Ende 1923 den erfreulichen Betrag von Fr. 7800.—, im gleichen Zeitraum wurden Fr. 3300.— für Unterstützungen verausgabt. Seither wurde unsere Kasse wieder stark in Anspruch genommen, wir sind daher für die Übermittlung weiterer Beiträge herzlich dankbar, ermöglichen uns doch dieselben, den einzelnen Unterstützungsgesuchen, die uns oft Bilder bitterster Not entrollen, in möglichst weitgehendem Sinne entgegenzukommen. — Der Plan, unsere Reiseausweiskarte der Erholungs- und Wanderstationen in Verbindung mit der Société pédagogique de la Suisse romande herauszugeben, scheiterte leider. Das Institut der Erholungs- und Wanderstationen hat aber ein Jahr des Aufschwunges und der schönsten Blüte zu verzeichnen. Dem eifrigen Bemühen unserer treuen Geschäftsleiterin Frl. Clara Walt, Lehrerin, Rheineck, ist es gelungen, die neue Ausweiskarte für 1924 ganz bedeutend zu erweitern; darin liegt natürlich eine bedeutende propagandistische Kraft für die Institution. Aus dem Kapitalertrag konnten 13 Unterstützungsgesuche kurbedürftiger Lehrer und 3 solche von Altlehrern im Totalbetrage von Fr. 3300.— berücksichtigt werden. Das stetige Anwachsen des Kapitals schafft uns glücklicherweise immer günstigere Unterstützungsmöglichkeiten. Im Berichtsjahre erfuhr das Institut die wichtige Umwandlung in eine selbständige Stiftung mit juristischer Persönlichkeit. Unser Steuerbefreiungsrekurs für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und das Institut der Erholungs- und Wanderstationen blieb leider erfolglos. So war die kostspielige Umwandlung in selbständige Stiftungen der einzige Ausweg, um die beiden, ja durch und durch sozialen Institutionen der Steuerpflicht zu entziehen. — Eine weitgehendere Unterstützung der Krankenkasse durch die Stiftung der Kur und Wanderstationen wurde von der Delegiertenversammlung leider abgelehnt, dagegen wurde der ursprüngliche Zweck, die Gründung eines Lehrerheims, wieder näher ins Auge gefaßt. — Unsere Krankenkasse muß leider wieder auf ein ungünstiges Geschäftsjahr zurückblicken. Die Statutenänderung vom Jahre 1922 war nicht imstande, eine dauernde Sicherstellung unserer Krankenkasse herbeizuführen, weist doch der Rechnungsabschluß für 1923 einen Ausgabenüberschuß von rund 6000 Fr. auf. Schwere, lang andauernde Krankheitsfälle schädigten diesmal besonders die Krankengeldklassen. Der Hauptschaden erwächst uns aber heute aus Aufnahmen neuer Mitglieder aus früheren Jahren, wobei man nur auf die Selbsttaxation abstellte, die oft unwahr oder doch unsorgfältig gemacht wurde. Heute liegen nun verschiedene Sanierungspläne vor; den richtigen herauszufinden, wird ein Problem des laufenden Jahres werden. — Erfreulicher gestaltet sich die Berichterstattung über die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, die, wie schon erwähnt, als selbständige Stiftung ins Handelsregister eingetragen wurde. Diese, vielleicht die populärste unserer Institutionen unterstützte im abgelaufenen Jahre 60 vaterlose Lehrersfamilien, mit ihren Kapitalerträgnissen von Fr. 16,722.—. Ende 1923 weist sie ein Vermögen von Fr. 387,328.41 auf. — Der Unterstützungsfonds wurde in 12 Fällen im Totalbetrage von Fr. 2500.— in Anspruch genommen. — Von dieser Summe konnten wir unserer neuen Sektion Ticino Fr. 2000.— zur Verteilung an ihre Arbeitslosen übergeben. Die Dankbriefe der unglücklichen Kollegen und Kolleginnen zeigen uns, daß unsere Hilfe geschätzt worden ist. — Die Lehrerschaft des Kantons Tessin ist leider in mehrere Lager zerrissen. Es scheint auch, daß alle Bestrebungen, die Maestri und Maestre unter einen Hut zu bringen, umsonst sind. Wir haben schon oft betont, daß es im höchsten Interesse der Tessinerkollegen läge, sich zu einigen. Statt es aber so zu machen, prozessieren gegenwärtig trotz unserer Bemühungen, das zu verhindern, unsere Sektion Ticino und 16 Mitglieder der «Scuola» miteinander. Die Unione Magistrale hatte sich erlaubt, diese 16 tessinischen Lehrkräfte, welche ihr angehört, dann aber ihren Austritt gegeben hatten, auszuschließen, statt ihren Austritt zu genehmigen. Es erfolgte eine Klage der 16 Ausgeschlossenen, welche trotz der persönlichen Bemühungen des Präsidenten des S. L.-V. zum Prozesse führte, der gegenwärtig noch schwebt. Trotz dieses Mißerfolges werden wir nicht müde werden, an der Einigung dieser Kollegen mitzuarbeiten. Durch eine offene Hand gegen die unglücklichen Lehrer des Kantons Tessin, welche unserer Vereinigung angehören, werden wir eine immer stärkere Sektion Ticino erhalten. Der Vorstand der «Ticino» nimmt sich in vorbildlicher Weise seiner Aufgabe an. Wir dürfen hier schon ehrend erwähnen, daß eine Übersetzung der Statuten der Krankenkasse ins Italienische in Vorbereitung ist, um den bedürftigen Lehrern des Kantons Gelegenheit zur Benützung unseres sozialen Institutes zu geben. Daneben befaßt sich die Unione Magistrale mit den kantonalen Lehrer- und Schulfragen in so gründlicher Weise, daß der Erfolg schließlich nicht ausbleiben kann. — Leider müssen wir oft Klagen über die Höhe des Beitrages für den Unterstützungsfonds (Fr. 2.—) hören. Die Sektion Baselstadt reichte uns bestimmte Vorschläge zur Verschmelzung dieses Unterstützungsfonds mit der Arbeitslosen- und der Haftpflichtkasse ein, wodurch eine Herabsetzung der Beitragspflicht der Mitglieder und doch eher eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit erreicht würde. Die Besprechung dieser sehr wichtigen Materie mußte auf das laufende Geschäftsjahr verschoben werden. — An der Delegiertenversammlung in Bern wurde die besprochene Haftpflichtfrage nochmals aufgerollt. Die Sektion Zürich war von jenem Glarner Beschluß nicht befriedigt; es wird daher der Zentralvorstand auf die nächste Delegiertenversammlung eine neue Versicherungsvorlage ausarbeiten. — Die Sektion Thurgau stellte an den Zentralvorstand die Forderung, die Frage einer gründlichen Reorganisation des S. L.-V. zu prüfen. Nach dieser Vorlage sollten alle Kantonallehrervereine straff organisiert werden und mit allen ihren Mitgliedern dem S. L.-V. angehören. Nichtmitglieder der kantonalen Lehrervereinigungen sollten auch zum S. L.-V. nicht zugelassen werden. Ferner sollte auch die Mitgliedschaft vom Abonnement der Lehrerzeitung losgelöst werden. Der Zentralvorstand ist sich der schweren Folgen, die eine derartige

Umgestaltung nach sich ziehen würde, bewußt und behält sich daher eine tiefgehende Prüfung der Angelegenheit vor. — Das in Glarus angeschnittene Thema «Staat und Schule» konnte an der diesjährigen Delegiertenversammlung zu Ende behandelt werden. Die Diskussion zeigte, daß es auch unter der protestantischen Lehrerschaft Befürworter der Gesinnungsschulen gibt. Die Mehrheit sprach sich aber doch gegen eine Zersplitterung unserer Staatsschule aus. Die Delegiertenversammlung tat ihren festen Willen zur Erhaltung der Staatsschule in einer Resolution kund, die in der Schweiz. Lehrerzeitung und der Tagespresse zur Veröffentlichung gelangte. — Zum Schlusse möchten wir noch die erfreuliche Entwicklung unserer Schweiz. Lehrerzeitung erwähnen, die sich unter der schweiz. Lehrerschaft großer Beliebtheit erfreut.

2. Mitgliederbestand per 31. Dezember 1923.

	Abonnenten	Beiträger	Total	Delegierte
Zürich	1773	251	2024	22
Bern	311	3206	3517	35
Luzern	151	150	301	4
Uri	5	—	5	1
Schwyz	24	4	28	1
Unterwalden	4	5	9	1
Glarus	106	16	122	2
Zug	27	10	37	1
Freiburg	31	25	56	1
Solothurn	220	98	318	4
Baselstadt	148	202	350	5
Baselland	326	4	330	4
Schaffhausen	172	19	191	2
Appenzell A.-Rh.	176	41	217	2
Appenzell I.-Rh.	3	1	4	1
St. Gallen	399	242	641	7
Graubünden	198	83	281	4
Aargau	381	189	570	6
Thurgau	394	110	504	6
Tessin	17	270	287	4
Waadt	11	3	14	—
Wallis	2	—	2	—
Neuenburg	11	—	11	—
Genf	9	2	11	—
Unpers. Abonnements	181	—	181	—
	5080	4931	10011	113
Ausland	66	—	66	—
	5146	4931	10077	113

3. Delegierten- und Jahresversammlung, 22./23. September in Bern. Anwesend 7 Mitglieder des Zentralvorstandes und 95 Delegierte. Vorsitz: Herr J. Kupper. In der Geschäftssitzung vom Samstagnachmittag wurden die üblichen Jahresgeschäfte, wie Abnahme der Jahresberichte und der Rechnungen des S. L.-V. und seiner Institutionen erledigt. Ferner beschloß die Delegiertenversammlung die Umwandlung der Institutionen Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und Institut der Erholungs- und Wanderstationen in selbständige Stiftungen, samt der damit verbundenen Statutenrevision. Dem Zentralvorstand wurde die Frage der Haftpflichtversicherung durch den S. L.-V. zur Prüfung bis zur nächsten Delegiertenversammlung zugewiesen. Als Nachfolger von Herrn C. Schmid sel., Chur, wurde in den Zentralvorstand Herr A. Imhof, Präsident der Sektion Thurgau, gewählt. Die Mitgliederzahl der Waisenstiftungskommission wurde von sieben auf neun erhöht, so daß 3 Neuwahlen zu treffen waren. Gewählt wurden die Herren Schudel, Schaffhausen, Jäger, Chur und Dr. Wohnlich, Trogen. Mit den Bestätigungswahlen der Waisenstiftungs-, der Erholungs- und Wanderstationen- und der Krankenkassenkommission endigte die arbeitsreiche Sitzung.

Die Hauptversammlung vom Sonntag war der Diskussion über die an der letzten Delegiertenversammlung in Glarus gehaltenen Vorträge der Herren Dr. Nef und Dr. Hartmann über «Staat und Schule» gewidmet. Nach einem einleitenden Referat von Herrn Dr. Stettbacher setzte die Diskussion ein, welche ihren Abschluß in einer Resolution fand. In ihr gibt der S. L.-V. seinen festen Willen zur Erhaltung der Staatsschule kund.

An dem gemütlichen «Bärner-Abe», zu dem uns der Bern. Lehrerverein am Samstagabend in das Casino einlud, wurde uns ein Stück echten bernischen Volkslebens vor Augen geführt, das die verhandlungsmüden Herzen prächtig erquickte. All die fröhlichen Stunden, die wir in der Bundesstadt verleben durften, werden allen Teilnehmern aus nah und fern noch lange in schönster Erinnerung bleiben.

4. Präsidentenkonferenz. Am 5. Mai 1923 fand die einzige Präsidentenkonferenz statt. Sie orientierte die Sektionsvertreter über die Tätigkeit des S. L.-V., besprach die Frage der Arbeitslosenfürsorge und der Kalenderreform und nahm einen Antrag auf Reorganisation des S. L.-V. von der Sektion Thurgau entgegen.

5. Zentralvorstand. Der Zentralvorstand besprach in 6 Sitzungen folgende Haupttraktanden: Reform des Schweiz. Lehrerkalenders, Delegiertenversammlung, Ersatzwahl in den Zentralvorstand, Umwandlung der Institutionen Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und Institut der Erholungs- und Wanderstationen in selbständige Stiftungen, Resolution betr. «Staat und Schule», Herausgabe des Zeichenwerks Witzig, Reorganisationsantrag der Sektion Thurgau.

6. **55. Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrervereins 1923.**

	Rechnung 1923 Fr.	Budget 1924 Fr.
A. Einnahmen:		
1. Ertrag des Vereinsorgans	5,784.52	5,000.—
2. Jahresbeiträge	14,072.50	13,000.—
3. Zinsen	1,119 50	1,000.—
4. Ertrag aus Publikationen des S. L.-V.	3,286.90	1,000.—
5. Vergütung der Krankenkasse	3,400.—	2,000.—
6. Vergütung der Waisenstiftung	500.—	500.—
7. Vergütung des Kalenders	250.—	250.—
8. Vergütung der Haftpflicht	200.—	200.—
9. Vergütung des Unterstützungsfonds	400.—	400.—
10. Vergütung der Kur- u. Wanderstationen	300.—	300.—
11. Vergütung des Zeichenwerks Witzig	500.—	—.—
12. Provisionen	2,238.65	—.—
13. Verschiedenes	20.—	—.—
Total der Einnahmen	32,072.07	23,650.—
B. Ausgaben:		
1. Gründungsbeitrag a. d. Reservefonds der S. L.-Z	1,000.—	—.—
2. Gründungsbeitr. a. d. Publikationsfonds	1,500.—	—.—
3. Zentralvorstand	859.25	1,000.—
4. Delegiertenversammlung	2,138.55	2,200.—
5. Revisionen	36.20	100.—
6. Präsidentenkonferenz	354.85	400.—
7. Neuhofvertretung	50.—	50.—
8. Vertretungen und Spesen der Verwaltungsorgane	395.45	500.—
9. Besoldungen	10,800.—	11,400.—
10. Telephon: Abonnement u. Gebühren	360 60	450.—
11. Porti und Bankspesen	553.50	600.—
12. Postscheckgebühren	138.35	150.—
13. Drucksachen und Material	605.15	700.—
14. Beitrag an den Neuhof	300.—	300.—
15. Bureaumiete	900.—	900.—
16. Elektrischer Strom für Licht u. Heizung	283.85	350.—
17. Steuern	—.—	200.—
18 Abschreibung auf Mobiliar	292.50	300.—
19. Abschreibung auf Publikationen	577.05	600.—
20. Verschiedenes	369.90	400.—
Total der Ausgaben	21,515.20	20,600.—
C. Abschluß:		
Einnahmen	32,072.07	23,650 —
Ausgaben	21,515.20	20,600.—
Vorschlag	10,556.87	3,050.—

Vermögen am 31. Dezember 1923 *Fr. 34,091.68.*

7. **Auszug aus der 28. Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 1923.**

	Fr.	Fr.
A. Einnahmen:		
1. Zinsen (Kredit für die Waisenunterstützung für 1924)	18,339.05	
2. Vergabungen	8,502.55	
3. Kalender 28, Mehrerlös	4,016.65	
4. Provisionen (Lebensversicherungs- und Rentenanstalt)	6,078.75	36,937.—
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	16,722.—	
2. Verwaltung	1,471.25	18,193.25
Vorschlag im Jahre 1923		18,743.75
Vermögen am 31. Dezember 1923		387,328.41

8. **Auszug aus der 25. Jahresrechnung der Unterstützungskasse kurbedürftiger Lehrer 1923.**

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Zinsen	3,201.75	
2. Erlös der Reiseausweiskarte und des Reisebüchleins	8,300.—	11,501.75
B. Ausgaben:		
1. Unterstützung kurbedürftiger Lehrer	3,300.—	
2. Verwaltung	354 45	
3. Vergütung an den S. L.-V. f. Verwaltung	300.—	
4. Vergütung an den S. L.-V. für Inanspruchnahme der Lehrerzeitung	300.—	
5. Beitrag an die Krankenkasse	1,000.—	5,254.45
Vorschlag im Jahre 1923		6,247.30
Vermögen am 31. Dezember 1923		68,568.93

9. Erholungs- und Wanderstationen. Geschäftsleiterin: Frl. Clara Walt, Lehrerin, Rheineck. Einnahmen Fr. 16,207.76, Ausgaben Fr. 5609.—, Vorschlag Fr. 10,598.76. Im Berichtsjahre hat das Institut erfreulicherweise einen bedeutenden Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, was sich auch im Reinertrag aus dem Reiseausweiskarten- und Büchleinverkauf widerspiegelt. Die Ausweiskarte erfuhr, wie bereits im allgemeinen Teil unseres Berichtes erwähnt wurde, eine bedeutende Erweiterung. Für Bahnen und Sehenswürdigkeiten, die uns Vergünstigungen gewähren, leisteten wir einen lebhaften Propagandadienst. Dadurch erhalten wir die Ermäßigung leichter.

10. Jugendschriftenkommission. Bundessubvention Fr. 500.—. Passivsaldo bei der Buchhandlung zur «Krähe», Basel Fr. 3368.54. Die Kommission wurde im Berichtsjahre infolge von Rücktritten aus Alters- und Gesundheitsrücksichten um 3 Mitglieder verringert. Die Jahresgeschäfte wurden in einer einzigen Kommissionssitzung vom 16. Juni 1923 in Luzern erledigt. Infolge der immer noch ungünstigen Finanzverhältnisse verzichtete die Kommission auf die Herausgabe einer eigenen Jugendschrift; sogar der Neudruck eines unserer frühern, jetzt vergriffenen Bändchens mußte unterbleiben. Die Hauptaufgabe der Mitglieder war die Besprechung der eingegangenen Jugendbücher und die Neubearbeitung des alljährlich erscheinenden «Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften». Dieses wurde durch die Aufnahme eines «Jugendbühne»-Verzeichnisses, an welches uns die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft in verdankenswerter Weise einen Beitrag von Fr. 200.— leistete, erweitert. Unsere Schülerzeitschriften, Illustr. schweiz. Schülerzeitung, Jugendborn und Jugendpost, haben wohl infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse Mühe, ihre Abonnentenzahl auf der bisherigen Höhe zu erhalten.

11. Neuhof. Der Neuhof kann in seinem Jahresbericht auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken. Es ist eine große Freude zu konstatieren, welch prächtige Entwicklung das Institut im ersten Dezennium seines Bestehens genommen hat. Zirka 160 Zöglinge sind bis heute aus der Anstalt hervorgegangen, die, abgesehen von einigen Ausnahmen, in den verschiedensten Berufen ihre Karriere flott machen.

Im Berichtsjahre war das Haus vollständig besetzt, so daß leider oft Aufnahmegesuche verschoben und abgewiesen werden mußten. Es sind 25 Ein- und 22 Austritte zu verzeichnen. Endbestand 44 Zöglinge. Der Unterricht wurde regelmäßig und von den meisten Schülern mit Interesse besucht. Die Schule wurde von Herrn Thalmann, Frauenfeld, inspiziert. — Die Landwirtschaft blickt auf ein gutes Jahr zurück. Vor allem gedieh das Getreide. — Auch die Gärtnerei zeigte ein befriedigendes Ergebnis. Drei Lehrlinge bestanden die Prüfung mit gutem Erfolg und konnten günstig plaziert werden. Die Schuhmacherei, die 7 Lehrlinge beschäftigt, ist noch nicht imstande, sich vollständig selber zu erhalten. Das langsame Anwachsen auswärtiger Aufträge wird diesen Übelstand mit der Zeit beheben. — Im November wurde die Schneiderei eröffnet, die für 5—6 Jünglinge eine Berufslehrmöglichkeit bilden soll. — Die Entwicklung der Zöglinge gestaltete sich in erfreulicher Weise. Eine zweitägige Reise, Lichtbildervorträge und Unterhaltungsabende brachten angenehme Abwechslung ins arbeitsreiche Anstaltsleben. — Die Verringerung der Schuldenlast machte sich im Berichtsjahre angenehm bemerkbar, indem das Konto Zinsen und Steuern ganz bedeutend entlastet wurde.

12. **Auszug aus der Jahresrechnung der Krankenkasse 1923.**
Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1923.

	Total	Kl. I Kr.-Pfl.	Kl. I/II Kr.-Pfl. + Fr. 2.—	Kl. II Fr. 2.—	Kl. III Fr. 4.—
Kinder	202	202	—	—	—
Männer	654	335	78	125	116
Frauen	620	318	49	166	87
	1476	855	127	291	203

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Semesterbeiträge	44,142.—	
2. Eintrittsgelder	408.—	
3. Bundesbeiträge	6,500.—	
4. Zinsen	1,531.45	
5. Vergabungen	1,573 —	54,154.45
B. Ausgaben:		
1. Krankengelder	24,061.—	
2. Krankenpflege	29,875.20	
3. Verwaltung	4,751.95	
4. Kapitalanlage	1,531.45	60,219.60
Rückschlag im Jahre 1923		6,065.15
Vermögen am 31. Dezember 1923		15,402.80

13. **Auszug aus der 8. Jahresrechnung der Hilfskasse für Haftpflichtfälle 1923.**

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Beiträge	4,803.25	
2. Zinsen	1,615.85	6,419.10
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	919.65	
2. Verwaltung	2,702.90	3,622.55
Vorschlag im Jahre 1923		2,796.55
Vermögen am 31. Dezember 1923		45,488.10

14. **Auszug aus der 3. Jahresrechnung des Unterstützungsfonds 1923.**

A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge	18,853 90	
2. Zinsen	668.25	19,522.15
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	2,500.—	
2. Verwaltung	1,118.95	3,618 95
Vorschlag im Jahre 1923		15,903.20
Vermögen am 31. Dezember 1923		47,489.35

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins:

Der Präsident: *J. Kupper.* Die Sekretärin: *L. Schlumpf.*

II. Sektionsberichte.

1. Zürich. 1980 Mitglieder. Gründungsjahr 1893. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Jahresbeitrag 8 Fr. Einnahmen Fr. 13,651.10, Ausgaben Fr. 10,296.35, Vorschlag Fr. 3354.75, Vermögen Fr. 19,829.99. 12 Vorstandssitzungen, 1 Delegiertenversammlung, 1 Generalversammlung zur Aufstellung der Vorschläge für die Erziehungsratswahlen. Der «Pädagogische Beobachter» erschien mit 12 Nummern als Beilage zur «Schweiz. Lehrerzeitung». Die Stellenvermittlung steht immer noch unter dem Einfluß eines beängstigenden Lehrerüberflusses. — Die Besoldungsstatistik erteilte 18 Auskünfte; sie betrafen größtenteils Lohnabbaufragen. — Im Berichtsjahre ging nur 1 Darlehensgesuch ein, welchem entsprochen werden konnte. An arme durchreisende Kollegen wurden Unterstützungen im Betrage von Fr. 42.— ausgerichtet. — Die Stelle für Rechtshilfe wurde, entsprechend dem ruhigern Verlauf des Geschäftsjahres, weniger in Anspruch genommen; ihre Ausgaben belaufen sich auf Fr. 747.25. In einzelnen Fällen konnte auch auf Grund früher eingeholter Rechtsgutachten entschieden werden. — Im Berichtsjahre hatte sich der Kantonalvorstand oft mit Besoldungsfragen zu beschäftigen. In einigen Gemeinden wurde ein Abbau der Ortszulagen durchgeführt. Der Kantonalvorstand erörterte auch prinzipielle Fragen über die Neugestaltung der Besoldungsverhältnisse auf staatlichem Boden. — Die Gesuche um Auskunft, Rat und Hilfe waren wiederum sehr zahlreich. — Der Zürch. Kant. Lehrerverein gehört dem Kant. Zürch. Verband der Festbesoldeten an; er ist durch drei Mitglieder im Zentralvorstand des letztern vertreten. Der Z. K. L.-V. gehört ferner dem Verein zur Förderung der Volkshochschule des Kantons Zürich und der Gemeinnützigen Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino an. — Der Kantonalvorstand beschäftigte sich ferner mit der Frage der Lehrerbildung, den Sparmaßnahmen im Staatshaushalt und den Synodalwahlen.

2. Bern. Gründungsjahr des Bern. Lehrervereins 1892. Sektion des S. L.-V. seit 1912. 33 Untersektionen. 3517 Mitglieder. 9 Sitzungen des Kantonalvorstandes, 1 Geschäftskommissionssitzung. — Die Besoldungsabbaubewegung ist durch eine gewisse Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Berichtsjahre ins Stocken geraten. Delsberg wollte einen Abbau vornehmen, blieb aber doch auf der Stufe der früheren Jahre stehen. — Als Vorläufer einer Revision der Schulgesetzgebung wurde in den Sektionen das Thema Schulaufsicht diskutiert. Das Ergebnis der Beratungen wird in

einem speziellen Bericht veröffentlicht werden. Die Untersuchung über die Entwicklung der bernischen Schulgesetzgebung durch den Zentralsekretär wurde beendet. — Zur Durchführung von Lehrerfortbildungskursen stand ein Kredit von Fr. 10,000.— zur Verfügung. Ein 1922 im Jura begonnener Sprachkurs wurde zu Ende geführt; die übrigen Sektionen, die Kurse veranstalteten, ließen Seminarlehrer Kühnel aus Leipzig sprechen. Die staatsrechtlichen Rekurse betr. Steuerabzug von 10% bei den Pensionierten und Besteuerung der Lehrerehepaare wurden vom Bundesgericht abgewiesen, obschon in der Motivierung des Urteils unser Standpunkt als nicht ungerechtfertigt anerkannt wurde. — Im Berichtsjahre wurden nur 2 Interventionen notwendig. — Die Institution Rechtsschutz wurde stark in Anspruch genommen. Meistens handelte es sich um Steuerangelegenheiten und Fälle, in denen Lehrer in der Ausübung ihres Berufes von Hausvätern angegriffen wurden. — Die Haftpflichtkasse des S. L.-V. wurde in 8 Fällen mit total Fr. 404.50 in Anspruch genommen. — Der Lehrerberfluß ist im alten Kantonsteil verschwunden. Auch im Jura hat sich die Situation etwas gebessert. Dem Lehrerinnenüberfluß sucht man durch Beschränkung der Neuaufnahmen in die Seminarien zu steuern, was zwar in vielen Kreisen mißbilligt wird.

3. Luzern. Gründungsjahr 1894. Die Sektion wird gebildet aus den luzernischen Mitgliedern des S. L.-V.; sie ist unabhängig vom kant. Lehrerverein. Keine Untersektionen. — Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einnahmen Fr. 672.—, Ausgaben Fr. 574.—. 2 Vorstandssitzungen: Traktanden: Sparmaßnahmen im Staatshaushalte, Reglement für den Presseausschuß, Propaganda für die Schweiz. Lehrerzeitung. 1 Hauptversammlung. Referat: Experimental- und Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Joh. Staub, Luzern über «Radiotelegraphie und -Telephonie». Ausstellung der Schülerarbeiten des physikalischen Werkkurses. Im Berichtsjahre trat nun der Presseausschuß in Funktion.

4. Glarus. Gründungsjahr 1826. Sektion des S. L.-V. seit 1894. 142 Mitglieder. 4 Untervereine. Jahresbeitrag Fr. 10.—. 4 Vorstandssitzungen. 1 Frühjahrshauptversammlung. Traktanden: Lesebuchrevision, Glarnerische Schulausstellung. 1 Herbstversammlung. Traktanden: Lesebuchrevision, Die Arbeitsschule. Wohlfahrtseinrichtungen: Schindlerstift für Lehrerssöhne. Kapital Fr. 6000.—. Obligatorische Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Jahresbeitrag Fr. 80.—. Erfreulicherweise ist noch kein Lohnabbau eingetreten.

5. Freiburg. Gründungsjahr 1905. Selbständige Organisation der meisten Lehrkräfte des deutsch-protestantischen Kantonsteils mit 1 Lokalsektion Murten. 52 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einnahmen Fr. 94.65, Ausgaben Fr. 22.15, Vorschlag Fr. 72.50. 1 Vorstandssitzung. 1 Hauptversammlung: Besuch der polygraphischen Anstalt Laupen. 4 Sitzungen mit Vorträgen der Lokalsektion Murten.

6. Solothurn. Gründungsjahr 1894. Sektion des S. L.-V. seit 1896. 318 Mitglieder. Die Teuerungszulagen des Staates an die Pensionierten der Rothstiftung wurden erst auf eine Eingabe hin des Zentralausschusses des Lehrerbundes gewährt, und zwar wurden sie wiederum reduziert, sodaß dieser Posten kaum mehr einen weiteren Abbau erträgt. In verschiedenen Gemeinden des Kantons machte sich die Lohnabbaubewegung energisch geltend, doch konnte im großen und ganzen die bessere ökonomische Stellung, die in Jahre dauerndem Kampfe endlich errungen war, bis auf einige Posten gehalten werden. Ein Gesuch um angemessene Subventionierung der Rothstiftung wurde vom Kantonsrat abgewiesen. — Das Schulblatt, das sich in diesen bewegten Zeiten als besonders wertvoll erwiesen hat, befindet sich nun bereits 10 Jahre im eigenen Verlag der Lehrerverbände der Kantone Aargau und Solothurn. Einnahmenüberschuß Fr. 499.85. — Wegwahlen kamen im Berichtsjahre keine vor. — Die maximale Schülerzahl an der allgemeinen Fortbildungsschule hurde von 15 auf 25 erhöht. — Vorschlag der Rechnung des Lehrerbundes Fr. 582.70. Sterbekasse 588 Mitglieder. 6 Todesfälle Fr. 1300.—. Leistungen seit der Gründung 134 Sterbefälle Fr. 109,250.—. Unterstützungen Fr. 10,636.50.

7. Baselstadt. Gründungsjahr des Basler Lehrervereins 1846, der Sektion Baselstadt 1896, Vereinigung der beiden Verbände 1903. Jahresbeitrag Fr. 2.— plus Beitrag an den S. L.-V. Einnahmen Fr. 1334.43, Ausgaben Fr. 1085.85. 7 Vorstandssitzungen. Beratungen über die Sammlungen für notleidende Kollegen. 4 Versammlungen des Gesamtvereins. Themen: «Die Hamburgergemeinschaftsschulen», «Bekämpfung der Schundliteratur», «Göthe und Pestalozzi», Ref. Muthesius, Weimar, «Schwachsinnigenfürsorge in den Vereinigten Staaten». — Außerdem wurde die Waldschule der Pestalozzigesellschaft besucht. Herr Hulliger leitete einen zweiten sehr gut besuchten Einführungskurs in die Schrifterneuerungsfrage. Eine Ausstellung zeigte die Bestrebungen der Schriftreformen. Das seit langem sich in Revision befindliche Schulgesetz liegt bei einer großrätlichen Kommission. Die Ausbildung von Primarlehrern bei den Fachkursen wurde noch nicht wieder aufgenommen. Das neue Lehrerbildungsgesetz ist in Kraft erklärt.

8. Baselland. Gründungsjahr 1845. Der Lehrerverein Baselland ist mit allen seinen Mitgliedern Sektion Baselland des S. L.-V. 4 Bezirkssektionen. Jahresbeitrag Fr. 22.— (inkl. Abonnement der Schweiz. Lehrerzeitung, Unterstützungsfonds und Festbesoldeten-Verband). Einnahmen Fr. 9145.65, Ausgaben Fr. 8475.30. 12 Vorstandssitzungen, 1 Hauptversammlung, je 2 Versammlungen der Bezirkssektionen, 1 Kantonalkonferenz. Thema: «Der Geschichtsunterricht in der Volksschule», Ref. Herr Seminardirektor Frey, Wettingen. «Bericht über die Tätigkeit des Erziehungsrates». Ref. Herr Erziehungsrat Just. Stöcklin, Liestal. Wohlfahrtseinrichtungen: Alters-, Witwen- und Waisenkasse, Einnahmen Fr. 196,533.13, Ausgaben Fr. 196,065.20, Vorschlag Fr. 467.93. Vermögen Fr. 1,216,004.43. Sterbefallkasse: Einnahmen Fr. 7278.20, Ausgaben Fr. 7064.95, Vorschlag Fr. 213.25. Presseausschuß 7 Mitglieder.

9. Schaffhausen. Gründungsjahr 1894. 190 Mitglieder. 12 Vorstandssitzungen. Im Berichtsjahre wurden neue Statuten für den Verein aufgestellt und das Schulgesetz beraten. Die Sammlung für stellenlose Lehrer ergab ein günstiges Resultat, was leider von der Kollekte für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung nicht gesagt werden kann. Vereinsvermögen Fr. 1000.—.

10. Appenzell A.-Rh. Gründungsjahr 1912. Identisch mit dem kant. Lehrerverein Appenzell. 3 Bezirks- und 20 Ortskonferenzen. Mitgliederzahl 217. Jahresbeitrag Fr. 7.—. Rechnungsvorschlag Fr. 595.97. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfskasse. Jahresbeitrag Fr. 2.—. Vermögen Fr. 6653.95. Sterbefallkasse Vermögen Fr. 7151.05. 6 Vorstandssitzungen mit 73 Traktanden. 2 Abgeordnetenversammlungen mit 25 Traktanden. Revision der Pensionskasse, Lohnabbau etc. 1 Hauptversammlung. Referat von Herrn Ing. E. Imhof, Zollikon über «Die neue Schülerkarte des Kantons Appenzell». — Neuordnung der Pensionsverhältnisse durch den Kantonsrat. — Die neuen Statuten traten mit 1. Juli 1923 in Kraft.

11. St. Gallen. Sektion des S. L.-V. 645 Mitglieder 1 Delegiertenversammlung des Kant. Lehrervereins. Referat von Herrn Dr. Stierlin, St. Gallen über die schulhygienischen Aufgaben des Lehrers. Her rLehrer Rothenberger, St. Gallen führte Turnübungen für das Schulzimmerturnen vor. 1 Präsidentenkonferenz: Vortrag von Herrn Lumpert über das rechtliche Anstellungsverhältnis des st. gallischen Lehrers. — Im Berichtsjahre wurde die Revision der Pensionskasse, nun Versicherungskasse, genannt, zum Abschluß gebracht. Lehrerpension bei Invalidität vom 55. Altersjahre an voll; beim 65. altershalber Fr. 2000.—, Witwenrente Fr. 800.—, Waisenrente Fr. 250.—. Jahresbeitrag Fr. 6.—. Hilfskasse Fr. 2.—. Unterstützungen durch die Hilfskasse Fr. 3000.—.

12. Graubünden. Sektion Graubünden unabhängig vom Bündner. Lehrerverein. Gründungsjahr 1896. Sektionsbeitrag Fr. —.50. Vermögen Fr. 671.—. 1 Sektionsversammlung. Wohlfahrtseinrichtungen: Versicherungskasse 752 Mitglieder. Vorschlag Fr. 74,460.—, Vermögen Fr. 827,034.—. Staatsbeitrag ⅓ der Prämie. Die Lehrerbesoldungen haben im Berichtsjahre keine Aenderung erfahren.

13. Aargau. Infolge der guten Organisation der aarg. Lehrerschaft in gesetzlich vorgeschriebenen Konferenzen, sowie im aargauischen Lehrerverein, war eine Sektionsversammlung überflüssig. Mit dem 1. April trat für die Lehrerschaft aller Stufen ein Besoldungsabbau ein, der zwischen Fr. 325.— und Fr. 700.— sich bewegt. Das Maximum der Pension wurde von 75% auf 70% der Besoldung reduziert. Die Differenzierung in den Besoldungen zwischen Lehrer und Lehrerinnen wurde eingeführt. — Die Zahl der Lehrer genügt ungefähr der Nachfrage, dagegen besteht immer noch Lehrerinnenüberfluß. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfsfonds. Vermögen Fr. 10,000.—.

14. Thurgau. Gründungsjahr 1895. Der Sektion gehört beinahe die gesamte thurg. Lehrerschaft an. 9 Vorstandssitzungen. In das Berichtsjahr fallen die Vorarbeiten für die II. Thurg. Schulausstellung, die 1925 stattfinden soll. Ferner befaßte sich der Vorstand mit der Frage der Einführung der obligatorischen Krankenversicherung und der Kinderversicherung im besondern. 1 Delegiertenversammlung, an der aktuelle Standesfragen zur Sprache kamen. 1 Sektionsversammlung. 2 Referate von Herrn F. Gansberg, Bremen. Vereinsrechnung, Einnahmen Fr. 4345.—, Ausgaben Fr. 3741.75. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfsfonds: Einnahmen Fr. 11,774.25, Ausgaben Fr. 2530.20. Vermögen Fr. 9244.05.

15. Zug. Gründungsjahr 1894. Unabhängig vom kant. Lehrerverein und der Kantonalkonferenz. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einnahmen Fr. 280.—, Ausgaben Fr. 75.—. 1 Jahresversammlung, 3 Vorstandssitzungen zur Besprechung von Hilfsaktionen usw.

16. Gotthard. Gründungsjahr 1904. Keine Sektionsversammlung. Einnahmen Fr. 50.10, Ausgaben Fr. 30.—.

17. Ticino. Fondazione della Sezione nell'anno 1922. 266 membri. 2 assemblee generali ordinarie, 6 sedute del Comitato centrale. — L'adesione dell'Unione magistrale come «Sezione Ticino» all'Associazione Docenti Svizzeri ha avuto luogo nel marzo 1923. Ella fù accolta con entusiasmo nelle nostre file. Questo fatto dimostra che il corpo insegnante ticinese desiderava una maggiore solidarietà coi colleghi della Svizzera interna. Dalle istituzioni dell'Associazione dei Docenti Svizzeri abbiamo ricevuto fr. 2200.— di sussidi di disoccupazione e di convalescenza. — Nell'anno passato ci occupamo principalmente della riduzione degli stipendi e relative conseguenze giuridiche. — Consacrammo anche lungo tempo al problema della riorganizzazione dell'insegnamento elementare di grado superiore, cercando di ridurre al minimo gli effetti svantaggiosi di una tale riforma. — Una commissione speciale ha studiato la questione della Cassa Pensioni. Aspettiamo adesso l'occasione per discuterla colle superiori Autorità. Abbiamo infine preso parte attiva alla lotta per una riduzione equa delle imposte degli impiegati a stipendio fisso ed a quella in favore del mantenimento della giornata delle 8 ore di lavoro.